

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

STS bietet seinen Kunden eine breite Palette an Systemlösungen und Komponenten für den Innenraum sowie für die Außenverkleidung von Fahrzeugen. Dabei werten STS-Komponenten das Fahrzeugdesign optisch auf, tragen zur Aerodynamik des Fahrzeuges bei und sorgen für eine signifikante Gewichtsreduktion durch ihre Leichtbauweise. Aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration ist STS in der Lage, den kompletten Herstellungsprozess jeder Komponente von der Idee bis zum fertigen Produkt abzubilden. Als One-Stop-Shop-Anbieter mit langjähriger Expertise sieht der Vorstand einen klaren Wettbewerbsvorteil. Produktionsanlagen und Logistik sind hauptsächlich für kleine und mittlere Serien ausgelegt, wie sie typisch für leichte bis schwere Nutzfahrzeuge sind, aber auch für Sondermodelle und Elektromobilität oder auch gewichtsoptimierte Kunststofflösungen, wie sie zunehmend im Pkw-Bereich vorkommen.

Die STS-Produktionsstätten befinden sich in der Nähe zu den jeweiligen Standorten der Kundenwerke. Das macht alle Aspekte der Zusammenarbeit einfacher, effizienter und nachhaltiger. Mit Hauptsitz in Deutschland betreibt die Gruppe ein globales Netzwerk in allen wichtigen Märkten. STS verfügt zum Ende des Geschäftsjahres über zwölf Werke in fünf Ländern auf drei Kontinenten.

STS vereint die Fertigungstechnologien Spritzguss sowie Heiß- und Formpressen von Kompositen (Verbundwerkstoffen). Es stellt das Halbzeug und die Verbundwerkstoffe selbst her und kann somit flexibel auf kundenspezifische Anforderungen reagieren.

ÜBERSICHT STANDORTE



Die Gruppe produziert Teile und Systeme für Lkw, Nutzfahrzeuge und Pkw. Zum Kundenstamm gehören insbesondere namhafte Nutzfahrzeug- sowie auch Automobilhersteller, darunter viele Marktführer. Auch im rasch wachsenden Markt der Elektrofahrzeuge vertrauen zahlreiche Hersteller der Kompetenz der STS Group. Für eine schnelle Produktentwicklung und Innovation hat die Gruppe drei Forschungs- und Entwicklungszentren, zwei in Frankreich und eines in China.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

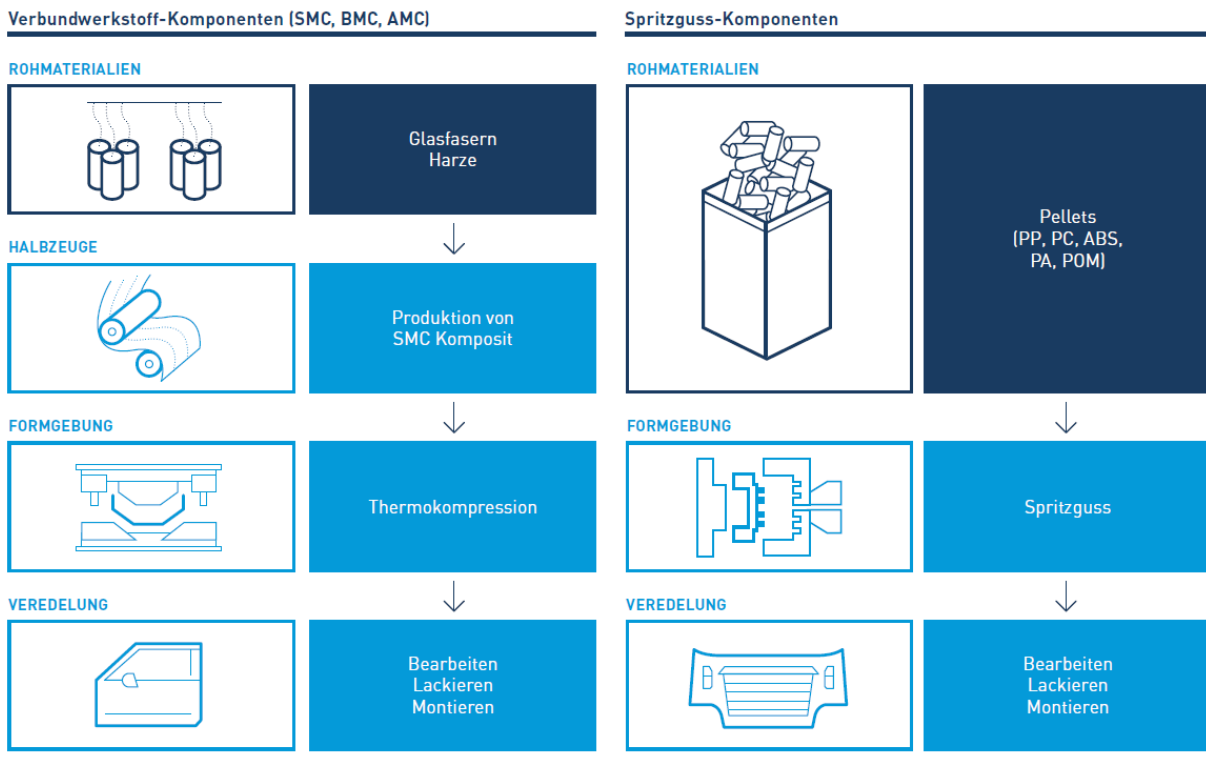
Die Geschäftstätigkeit der STS Group wird teils nach Produktarten und teils nach geographischen Aspekten gesteuert. Dieses Prinzip findet sich in der nachfolgenden Segmentierung der Geschäftstätigkeiten wieder:

Plastics: Das Segment fertigt eine Vielzahl von Karosserieaußenteilen und Innenmodulen für Lkw, andere Nutzfahrzeuge und Pkw. Es beinhaltet die Hard-Trim-Produkte aus Spritzguss und Verbundwerkstoffen, wie SMC (Sheet Molding Compound), glasfaserverstärkte duroplastische Halbzeuge. Das Halbzeug spielt durch seine zahlreichen positiven Eigenschaften, wie beispielsweise hohe Steifig- und Hitzebeständigkeit, eine wichtige Rolle in der Automobilproduktion. So ersetzt es häufig Strukturteile aus Metall und leistet einen wichtigen Beitrag bei der Abdeckung von Batteriesystemen in Elektrofahrzeugen. Das Segment Plastics verfügt über Produktionsstätten in Europa und Mexiko, sowie das neue Werk in den USA. Aus Mexiko und den USA heraus werden Kunden in Nordamerika beliefert. Hard-Trim-Systeme kommen bei Nutzfahrzeugen z.B. für Außenteile (Frontmodule, Dachmodule und weitere aerodynamische Verkleidungen) oder Innenmodule („Bunkbox“ unter dem Fahrerbett und Regalelemente) und bei Pkw z. B. für Strukturteile (Heckklappe) zum Einsatz. Darüber hinaus verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

China: In diesem Segment sind die Aktivitäten im chinesischen Markt gebündelt. Diese umfassen die Belieferung der Kunden mit Kunststoffteilen für die Außenverkleidung von Fahrzeugen, überwiegend für die Kabine von Nutzfahrzeugen, zunehmend aber auch für die von Pkws. Die Produktpalette bietet Lösungen und Komponenten für Nutzfahrzeuge wie Stoßfänger, Frontverkleidungen, Deflektoren, Dächer, Kotflügel und Einstiege sowie Teile für Pkw, wie die Batterieabdeckung für Elektrofahrzeuge bis hin zu komplexen Strukturteilen, beispielsweise die Heckklappe für SUVs. Dabei kommen Verbundwerkstoff-Pressverfahren sowie Spritzgusstechnik zur Anwendung. Zudem verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

Materials: Dieses Segment umfasst die Entwicklung und Produktion von Halbfabrikaten (Sheet Molding Compound – SMC), Faserformmassen (Bulk Molding Compound – BMC) und hoch entwickelten Faserformmassen (Advanced Molding Compound – AMC). Die Halbzeuge werden sowohl gruppenintern für Hard-Trim-Applikationen genutzt als auch an externe Dritte geliefert. Im Rahmen der Entwicklung dieser Basis-Materialien besteht bereits die Möglichkeit, wesentliche Parameter des Endprodukts zu beeinflussen.

DIE HOHE VERTIKALE INTEGRATION SORGT FÜR EINEN EFFIZIENTEN PRODUKTIONSPROZESS



Im Dezember 2016 erwarb die Gruppe das Lkw-Geschäft des französischen Automobilzulieferers Mecaplast France SAS (heutige Novares France) und stieg damit in das Hard-Trim-Geschäft ein. Mit der Akquisition des Nutzfahrzeug-Zuliefer-Geschäfts der Plastic Omnium Gruppe im Juni 2017 erweiterte STS ihr Produktportfolio durch Verbundwerkstoff-Halbzeug und Komponenten aus Verbundwerkstoffen für Außenteile für Lkw-Kabinen und leichte Nutzfahrzeuge sowie Strukturteile für Pkw (Heckklappe) erheblich. Im vierten Quartal 2018 errichtete die Gruppe ein neues Headquarter in Wuxi für den chinesischen Markt, welches zugleich die Entwicklungstätigkeiten vor Ort bündelt. Im April 2019 eröffnete STS in Shiyao seine insgesamt dritte Produktionsstätte in China. Zusätzlich ist die Gruppe in Qingdao und Jiangyin vertreten. Im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie für Nordamerika hat STS im März 2023 ihren ersten Produktionsstandort in den USA in der Stadt Salem im US-Bundesstaat Virginia eröffnet. Erste Prototypen liefen noch im Jahr 2023 vom Band, die Serienproduktion wurde im zweiten Halbjahr 2024 hochgefahren. Das Werk wird als eigene Gesellschaft STS Group North America Inc. als Tochtergesellschaft der STS Group AG und innerhalb BU Plastic betrieben und wird die Lkw-Montage von einem der größeren Nutzfahrzeughersteller sowie andere Lkw- und Automobilwerke im gesamten Mittleren Westen und Südosten der USA beliefern.

Die STS Group verfolgt das strategische Ziel, die zukunftssträchtigen Leichtgewichtlösungen für Nutz- und Elektrofahrzeuge weiter auszubauen. Als Mehrheitsaktionär konnte die Adler Pelzer

Gruppe¹ wesentliche Grundlagen schaffen, um die Positionierung der STS Group als einen der führenden Systemlieferanten in der Automobilindustrie auch in den weiterhin herausfordernden Zeiten auszubauen. Durch die bestehende Präsenz der Adler Pelzer Group in Nordamerika, konnte zum einen die Profitabilität in Mexiko deutlich gestärkt werden, zum anderen konnte auch die Expansion im US-Markt vorangetrieben werden. Zum 31. Dezember 2024 hält die Adler Pelzer Group 74,42 % der Anteile an der STS Group AG.

¹ Als **Adler Pelzer Gruppe**, wird die Adler Pelzer Holding GmbH mit deren sämtlichen Töchtergesellschaften bezeichnet.

KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

ZIELE UND STRATEGIE

Die STS Group AG ist einer der führenden Zulieferer von Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie. Ziel ist es, diese Positionierung auszubauen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Komponenten aus Verbundwerkstoffen und Spritzguss von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Der Fokus der Unternehmensstrategie liegt weiterhin auf den Zukunftsmärkten Leichtbauteile und E-Mobility.

STS-Produkte sollen Fahrzeuge zukunftsfähig machen, indem sie signifikante Beiträge zur Gewichtsreduzierung und damit zur Verringerung von CO₂-Emissionen leisten. Darüber hinaus verbessern die Produkte der STS die Optik, Haptik sowie die Funktionalität von Fahrzeugen.

Die Wachstumsstrategie der STS Group basiert zum einen auf Prozessoptimierungen durch eine erhöhte Automatisierung von Herstellungsprozessen, aber auch zum anderen auf der Adressierung von technologischen Trends wie beispielweise autonomes Fahren oder E-Mobilität. Zudem begleitet STS die Kunden im Nutzfahrzeugbereich bei der Entwicklung von CO₂-effizienteren und -innovativen Trucks.

Um die Wettbewerbsposition auszubauen und nachhaltig profitabel zu gestalten, konzentriert sich die Gruppe auf vier strategische Säulen: „Marktführerschaft“, „Technologieführerschaft“, „Kundennähe“ und „Operational Excellence“.

STEUERUNGSSYSTEM

Alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen berichten monatlich über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die in die Halbjahres- und Geschäftsberichte der Gesellschaft eingehen. Zudem geben die Geschäftsbereiche monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab und die Geschäftsbereichsleiter präsentieren monatlich Abweichungsanalysen zu bestimmten operativen Kennzahlen (u. a. Produktivität, Abwesenheitsraten, Ausschuss) an den Vorstand.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des internen Steuerungssystems:

- Regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- Regelmäßige Gesellschafterversammlungen bei den Tochtergesellschaften
- Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Management Reporting

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Zu den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe zählen insbesondere die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

Mit dem EBITDA wird die operative Leistungsfähigkeit gemessen und beurteilt. Die Überleitung des EBITDA auf das Ergebnis vor Steuern zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2024	2023
EBITDA Gruppe	23,0	20,5
Abschreibungen	-15,5	-13,8
Betriebsergebnis (EBIT)	7,5	6,8
Finanzerträge	0,5	0,2
Finanzaufwendungen	-7,6	-6,5
Finanzergebnis	-7,1	-6,3
Ergebnis vor Steuern	0,4	0,5

Bedeutsame nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung verwendet werden oder Vergütungsrelevanz haben, bestehen für die STS Group nicht.

MITARBEITER

Motivierte Mitarbeiter erwarten ein attraktives und faires Arbeitsumfeld, in dem sie selbstständig agieren, ihre Ideen einbringen und sich weiterentwickeln können. Maßgeblich für eine erfolgreiche und wertschätzende Zusammenarbeit ist das gemeinsame Ausprägen einer STS Kultur und ihre Verankerung im alltäglichen Miteinander.

Nach wie vor legt die STS großen Wert auf die Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Dies zeigt sich unter anderem in den Maßnahmen zur Unfallvermeidung wie Schulung der Mitarbeiter, Durchführung von Sicherheitsaudits, standortübergreifender Austausch über „best practices“, verbesserte Prozessüberwachung und technische Maßnahmen zur Maschinensicherheit. Die Gesundheit fördert die STS durch eine Vielzahl lokaler Initiativen: Es gibt kostenfreie Impfungen für Mitarbeiter, Krebsvorsorgeuntersuchungen und Schulungen zum Thema Achtsamkeit. Darüber hinaus werden die im Vorjahr adressierten externen Überprüfungen der betrieblichen Maßnahmen fortgesetzt. Die wesentlichen Einzelgesellschaften verfügen über Zertifizierungen nach ISO 45001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz).

Aufgrund der vielfältigen personalwirtschaftlichen Anforderungen und Gesetze wird die Personalarbeit auf Länderebene verantwortet und nach Maßgabe vor Ort umgesetzt. Zur Verstärkung der Entwicklungs- und Karriereperspektiven führen die Führungskräfte regelmäßig Mitarbeitergespräche, um die Frage zukünftiger Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebs mit den Mitarbeitern zu erörtern. Die Ergebnisse dieser Gespräche bilden die Grundlage für individuelle Entwicklungspläne und daraus abgeleitete Weiterbildungsmaßnahmen. Unterstützt werden die Ergebnisse der Mitarbeitergespräche durch regelmäßige Performance Reviews, die helfen sollen, die Selbst- und Fremdeinschätzung der Mitarbeiter in Einklang zu bringen und entsprechende Maßnahmen zur Kompetenzausprägung zu definieren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren konzernweit insgesamt 1.402 Personen (2023: 1.392) beschäftigt.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte sind ein Eckpfeiler der Strategie der Gruppe und sollen zur Erreichung der mittelfristigen Ziele eines rentablen und nachhaltigen Wachstums beitragen. Dies betrifft hauptsächlich die STS Werke in Frankreich. Die Strategie der STS Group bestand darin, die verfügbaren Ressourcen der Entwicklungszentren zu nutzen, um erfolgreich Innovationsprogramme umzusetzen.

Unsere drei Forschungs- und Entwicklungszentren in Frankreich und China bündeln auch weiterhin ihre Kompetenzen und nutzen Synergieeffekte. Finite-Elemente-Analysen und Thermoplast-Rheologie werden intern vom chinesischen Entwicklungszentrum in Wuxi durchgeführt, und die Rheologie für SMC-Verbundwerkstoffe wird vom französischen Team entwickelt. Dies stärkt unsere Simulationskapazitäten. Die SMC-Rheologie-Simulation wird nun eingesetzt, um die Effizienz der Material-/Werkzeug-/Prozessentwicklung zu steigern und Probleme besser zu lösen.

Durch die F&E-Aktivitäten konnten weitere erfolgreiche Projekte für neue Produktlinien realisiert werden:

- Die F&E-Abteilung für Nachhaltigkeit für SMC, kann in der Angebotsphase nun die Einführung von 25 % recyceltem CaCO_3 -Material, das auf Schalenabfälle aus der Lebensmittelindustrie basiert und 15 % Bioharz/LPA, welche aus biobasierten Komponenten bestehen, für die Entwicklung neuer Materialien vorschlagen.
- Entwicklung eines Automatisierten Prozesses, welcher mit Hilfe eines speziellen Werkzeugdesign und -verfahren in der Lage ist, Schraubeneinsätze im inneren Teil der Frontplatte zu positionieren.
- IMC-Verfahren (In Mould Coating) mit großer Platte, welche das Aufspritzen einer dünnen Harzschicht auf die SMC Oberfläche ermöglicht, um nach dem Lackieren eine optimale Oberfläche zu erzielen.

Unsere F&E-Abteilung arbeitet aktuell an folgenden herausfordernden Themen:

- Recycling von SMC-Teilen am Ende der Lebensdauer
 - SMC-Integration von 10 % recyceltem Material aus bereits für Autoteile validierten lackierten SMC-Teilen
 - SMC-Integration von 10 % recyceltem Material aus lackierten und gebundenen SMC-Teilen: POC-Validierung (Proof of Concept) im Jahr 2025
- Prozess und Kosteneffizienz der Batterieabdeckung
 - Entwicklung eines Innenraummoduls, um den Fahrerkomfort an Bord von Langstrecken-Lkws zu erhöhen

Unsere vertikale Integration - die Materialentwicklung erfolgt in-house - ermöglicht es, Ideen schnell in Chancen umzusetzen. Das Know-how des Forschungs- und Entwicklungsteams und unsere gut ausgestatteten Entwicklungszentren sowie die Prototyping-Einrichtungen ermöglichen es uns, aus diesen neuen Chancen innovative und zuverlässige Lösungen anzubieten.

Zum Jahresende waren in den Forschungs- und Entwicklungszentren der STS Group weltweit 45 Mitarbeiter (gegenüber 40 im Jahr 2023) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum lagen die Entwicklungskosten bei 5,4 Mio. EUR (2023: 2,9 Mio. EUR). Die nicht aktivierten Entwicklungskosten lagen mit 3,4 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (2023: 0,9 Mio. EUR). Im Berichtszeitraum wurden 2,0 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 2,0 Mio. EUR) Entwicklungskosten aktiviert und keine Abschreibungen vorgenommen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

WELTWIRTSCHAFT MIT MODERATEM WACHSTUM

Nach Einschätzung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) zeigte sich die Weltwirtschaft auch im Jahr 2024 wenig schwungvoll. Geo- und handelspolitische Konflikte sowie politische Ereignisse, etwa der Ausgang der US-Präsidentenwahl, erwiesen sich als anhaltende Unsicherheitsfaktoren. Nach einem positiven Jahresbeginn kühlte sich die Konjunktur im weiteren Verlauf zunehmend ab. Einem anhaltend starken Wachstum in den USA stand dabei eine nur mäßige Wachstumsdynamik in China und Europa gegenüber. Als Wachstumsmotor erwies sich weiterhin der Dienstleistungssektor, während das verarbeitende Gewerbe über weite Teile des Jahres durch ungünstige Finanzierungsbedingungen infolge der anhaltend restriktiven Geldpolitik belastet wurde. Obwohl etwa die Europäische und die US-amerikanische Zentralbank die Zinswende inzwischen eingeleitet haben, blieben die weltweite Nachfrage nach Konsumgütern sowie die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiterhin verhalten und wirkten sich dämpfend auf die Industrieproduktion aus. Der Welthandel entwickelte sich zwar positiv, aufgrund der Wachstumsschwäche im verarbeitenden Gewerbe resultierten auch hieraus nur geringe Impulse für die Weltwirtschaft. So nahm die Weltproduktion laut IfW wie im Vorjahr erneut nur um 3,2 % zu. Für das Jahr 2025 rechnet das IfW mit einem leicht abgeschwächten Wachstum von 3,1 %.²

ABNEHMENDE WACHSTUMSDYNAMIK IN CHINA

Die Belastungsfaktoren für die chinesische Wirtschaft, allen voran die ungelöste Krise des Immobiliensektors, Verunsicherung der Verbraucher und die zum Teil hohe öffentliche Verschuldung in den Regionen, haben sich auch im Jahr 2024 kaum geändert. Diesen versuchte die chinesische Zentralregierung mit geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zu begegnen, deren endgültiger Erfolg jedoch noch ungewiss ist. Zum Jahresende zeigte sich eine leichte Belebung der Wirtschaft, die allerdings auch Vorzieheffekte infolge der handelspolitischen Pläne des neuen US-Präsidenten Donald Trump beinhaltete. In der Volksrepublik China stieg daher das Bruttoinlandsprodukt 2024 laut der Winterprognose 2024 des IfW nur um 4,9 %, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 5,6 % zu verzeichnen war. Für das Jahr 2025 wird nur noch ein Wachstum von 4,4 % prognostiziert.³

² <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

³ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

LEICHTE ERHOLUNG IM EURORAUM

Der Euroraum hat im Jahr 2024 die Stagnation des Vorjahres überwunden, ist aber von einem dynamischen Aufschwung immer noch weit entfernt. Zum Jahresende geht das IfW sogar wieder von einer Abschwächung des Wachstums aus. Positive Impulse gingen angesichts rückläufiger Inflation und steigender Löhne vor allem vom privaten Konsum aus, während die Investitionsbereitschaft noch unter den lange Zeit ungünstigen Finanzierungsbedingungen zu leiden hatte. Dies zeigt auch ein Blick auf die einzelnen Länder, wo sich vor allem dienstleistungs- und touristisch orientierte Volkswirtschaften positive entwickelten, während produktionsintensive Länder, wie z. B. Deutschland, erneut Schwäche zeigten.⁴

Insgesamt geht das IfW von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts innerhalb des Währungsverbunds von 0,8 % im Jahr 2024 aus, nachdem es in 2023 einen Anstieg von 0,5 % gab.⁵ Im Jahr 2025 wird mit einer minimalen Wachstumsbeschleunigung im Euroraum auf 0,9 % gerechnet, im Jahr 2026 soll das Wachstum dann 1,1 % betragen.⁶ Große Risiken gehen dabei insbesondere von den protektionistischen handelspolitischen Plänen des neuen US-Präsidenten Donald Trump aus. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahr 2024 im Durchschnitt um 2,3 % und damit nochmals deutlich langsamer als die 5,4 % des Vorjahres.⁷ Die Arbeitslosenquote lag 2024 im Schnitt bei 6,4 %.⁸

MEXIKOS WACHSTUM DEUTLICH VERLANGSAMT

Das Wachstum der mexikanischen Wirtschaft hat sich laut GTAI (Germany Trade & Invest) im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich verringert und lag nur noch bei 1,6 %. Hintergrund ist vor allem die politische Situation im Land. So wurde im September 2024 eine stark umstrittene Justizreform verabschiedet, durch die Kritiker die Gewaltenteilung und Rechtssicherheit im Land gefährdet sehen. Unternehmen sind zunehmend besorgt über die Macht der regierenden Morena-Partei und reagieren darauf mit Investitionszurückhaltung. Beispielsweise waren die ausländischen Direktinvestitionen im 1. Halbjahr 2024 sogar rückläufig, obwohl aufgrund des Nearshoring-Trends eigentlich ein Anstieg erwartet worden war.⁹ Das Misstrauen der Investoren zeigt sich auch in der Kursentwicklung der Landeswährung, die im Jahresverlauf deutlich abwertete.¹⁰ Negativ entwickelte sich speziell das verarbeitende Gewerbe. Der private Konsum legte weiterhin zu, jedoch verlangsamte sich auch hier das Wachstumstempo. Die Bruttoanlageinvestitionen profitierten stark von großen staatlichen Infrastrukturprojekten. Auch der Außenhandel, insbesondere mit den USA, entwickelte sich mit steigenden Exporten erneut positiv.¹¹ Angesichts der protektionistischen handelspolitischen Äußerungen des neuen US-Präsidenten Donald Trump mehrten sich jedoch

⁴ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

⁵ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

⁶ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

⁷ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

⁸ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

⁹ <https://www.gtai.de/de/trade/mexiko-wirtschaft/wirtschaftsausblick>

¹⁰ <https://www.fuw.ch/waehrung-mexikos-abwertung-974740103346>

¹¹ <https://www.gtai.de/de/trade/mexiko-wirtschaft/wirtschaftsausblick>

die Fragezeichen über die zukünftige Natur dieser Handelsbeziehungen. So hatte Donald Trump angekündigt, Zölle in Höhe von 25 % auf Waren aus Mexiko zu erheben. Diese wurden Anfang März 2025 auch umgesetzt, jedoch anschließend wieder bis zum 2. April ausgesetzt. Es besteht das Risiko, dass solche Zölle die Produkte aus Mexiko verteuern und zu einem Rückgang der Nachfrage führen. Angesichts der erratischen Entscheidungen des US-Präsidenten ist die zukünftige Entwicklung jedoch schwer einzuschätzen. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich auch im Risikobericht.¹² Eine wichtige Rolle nimmt Mexiko weiterhin im Bereich der Nutzfahrzeuge ein. So gehörte das Land auch im Jahr 2023 zu den führenden Produzenten¹³ schwerer Lkw und war erneut der größte Exporteur¹⁴ von Lkw weltweit. Dies unterstreicht die Bedeutung des Landes für die Branche und die STS Group.

ROBUSTE US-WIRTSCHAFT BLEIBT STÜTZE DER WELTKONJUNKTUR

Gestützt auf einen anhaltend starken privaten Konsum und trotz der langen Zeit weiterhin restriktiven Geldpolitik erwies sich die US-Wirtschaft auch im Jahr 2024 als ein wichtiger Pfeiler der Weltwirtschaft. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt der USA dabei um 2,8 %¹⁵ und somit nur unwesentlich langsamer als im Vorjahr (+2,9 %). Die Arbeitslosenquote blieb mit 4,0 % weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau und die privaten Konsumausgaben verzeichneten mit plus 2,7 % erneut ein stabiles Wachstum¹⁶. Die Staatsausgaben waren dagegen leicht rückläufig.¹⁷ Das Auslaufen staatlicher Förderprogramme resultierte zwar in einem deutlichen geringeren Wachstum bei gewerblichen Bauten, das jedoch durch einen steigenden Wohnungsbau ausgeglichen wurde. Entsprechend positiv entwickelten sich auch die Anlageinvestitionen.¹⁸

¹² <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/mexiko-usa-zoelle-106.html>

¹³ <https://www.oica.net/wp-content/uploads/Heavy-Trucks-2023.xlsx>

¹⁴ <https://www.worldstopexports.com/exported-trucks-country/>

¹⁵ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

¹⁶ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

¹⁷ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

¹⁸ <https://www.ifw-kiel.de/de/publikationen/weltwirtschaft-im-winter-2024-im-zeichen-wirtschaftspolitischer-unsicherheit-33587/>

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach dem starken Wachstum – aufgrund des Nachholbedarfs nach der Covid19-Pandemie – im Jahr 2023 sahen Marktbeobachter für das Jahr 2024 eine Normalisierung der Nutzfahrzeugmärkte und einen Rückgang der weltweiten Absatzzahlen von bis zu 10 %.¹⁹ Vor allem in Europa sorgten die restriktive Geldpolitik, ein schwaches Verbrauchervertrauen und das unsichere gesamtwirtschaftliche Umfeld für zurückhaltende Investitionsentscheidungen der Spediteure. Lieferkettenprobleme haben sich im Jahr 2024 weiter entspannt und sorgen nur noch selten für Beeinträchtigungen. Die meisten Lkw-Hersteller berichten von einer Normalisierung der Lieferzeiten. Laut der Herstellervereinigung ACEA waren die Neuzulassungen mittlerer und schwerer Lkw in der EU um 6,3 % rückläufig.²⁰ In Deutschland betrug der Rückgang laut ACEA 6,9 % und in Frankreich 2,9 %. In den USA war der Absatz entsprechender Fahrzeuge um 4,8 % niedriger.²¹ In China nahm der Absatz von Nutzfahrzeugen um 3,9 %²² ab, wobei der Absatz schwerer Lkw um ca. 1 % zurückging.^{23,24,25} Der stabile Absatz schwerer Lkw ist insbesondere einem starken Dezember zu verdanken, der vom Auslaufen der zum 31. Juli 2023 eingeführten „Abwrackprämie“ zum 31. Dezember 2024 profitierte. In Mexiko konnte die Nutzfahrzeugindustrie im Jahr 2024 nicht ganz an die Rekordwerte des Vorjahres anknüpfen. Eine rückläufige Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten wie den USA, Kolumbien, Chile oder Peru hatte einen dämpfenden Effekt. Mit einem Rückgang von 4,3 % auf 213.241 produzierte Fahrzeuge erreichte die mexikanische Nutzfahrzeugindustrie aber immer noch das zweitbeste Jahr ihrer Geschichte. 159.466 Fahrzeuge (-10 %) gingen in den Export. Der Inlandsabsatz stieg um gut 22 % und markierte mit 67.704 Einheiten ein neues Rekordhoch.²⁶

GESCHÄFTSVERLAUF

Trotz eines anspruchsvoller gewordenen Marktumfelds mit regionalen Rückgängen verzeichnete die STS Group im Geschäftsjahr 2024 insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung.

Während die Segmente China und Materials durch die rückläufigen Märkte belastet wurden, konnte das Segment Plastics einen deutlichen Umsatzanstieg verbuchen. Das Segment profitierte dabei insbesondere von höheren Werkzeugumsätzen für neu anlaufende Kundenprojekte. Auch das planmäßig hochgelaufene neue US-Werk leistete hierzu erstmals einen relevanten Umsatzbeitrag, insbesondere aus der Realisierung von Kundenwerkzeugen. Insgesamt ist und bleibt der Ausbau des Nordamerika-Geschäfts für die STS Group von großer

¹⁹ <https://www.spglobal.com/ratings/en/research/articles/241211-2025-global-outlook-for-heavy-duty-trucks-isn-t-rosy-13354457>

²⁰ <https://www.acea.auto/cv-registrations/new-commercial-vehicle-registrations-vans-8-3-trucks-6-3-buses-9-2-in-2024/>

²¹ <https://wardsintelligence.informa.com/wi968224/us-bigtruck-sales-end-2024-with-12-decrease-2024-down-48>

²² <https://autonews.gasgoo.com/m/70035689.html>

²³ <https://www.steelorbis.com/steel-news/latest-news/heavytrucksalesin-china-up-516-percent-in-december-1373282.htm>

²⁴ <https://www.steelorbis.com/steel-news/latest-news/heavy-truck-sales-in-china-up-70-in-november-from-october-1368745.htm>

²⁵ <https://www.shacmaninternational.com/news/the-heavy-truck-industry-is-recovering-and-rising-steadily/>

²⁶ alle Angaben zu Mexiko: <https://mexico-now.com/mexicos-heavy-vehicle-sales-increase-in-2024/>

Relevanz. So könnte die STS Group von einer Belebung des US-Marktes zusätzlich profitieren. Zudem konnte ein neuer Auftrag für das Werk in Mexiko gewonnen werden, der dort künftig für eine starke Auslastung sorgen wird.

Die im Jahr 2023 eingeleiteten Effizienzmaßnahmen wirkten sich im Geschäftsjahr 2024 aus.

Wie erwartet erzielte die STS Group im Geschäftsjahr 2024, bereinigt um Einmaleffekte in Höhe von 9,7 Mio. EUR, die auf reine Fixkostenerstattungen zurückzuführen sind, einen Umsatzanstieg im höheren einstelligen Prozentbereich von 8,5 %. Inklusive der genannten Einmaleffekte, lagen die Umsatzerlöse bei 311,1 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (2023: 277,9 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge bleibt unverändert auf 7,4 %. Das entspricht einem Anstieg des EBITDA von 20,5 Mio. EUR auf 23,0 Mio. EUR. Umsatz, EBITDA und EBITDA-Marge liegen damit im Rahmen der am 28. März 2024 abgegebenen Prognose eines Umsatzwachstums im höheren einstelligen Prozentbereich sowie einem EBITDA und einer EBITDA-Marge in der angegebenen Bandbreite. In einem weiterhin anspruchsvollen globalen Wirtschaftsumfeld des Jahres 2024 hat sich die STS Group somit insgesamt erfolgreich entwickelt. Dies spiegelt sich auch im Konzernergebnis wider, das sich im Berichtsjahr trotz höherer Finanzaufwendungen auf -0,6 Mio. EUR (2023: -1,2 Mio. EUR) verbessert hat.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

ERTRAGSLAGE

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind entsprechend kaufmännischer Rundung, sofern nicht abweichend angegeben, auf Millionen Euro (Mio. EUR) auf- bzw. abgerundet. Summen in Tabellen wurden auf Basis von genauen Zahlen berechnet und auf Mio. EUR gerundet. Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (Mio., %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Die Ertragslage des Konzerns war im Geschäftsjahr 2024 – unter weiterhin anhaltend anspruchsvollen Rahmenbedingungen mit fluktuierenden Rohstoff- und Energiepreisen sowie zunehmenden geo- und wirtschaftspolitischen Konflikten – von der Auflösung des pandemiebedingten Nachfragestaus und damit einer Normalisierung mit regionalen Rückgängen der Nutzfahrzeugnachfrage gekennzeichnet.

Umsatz und Ergebnis der Segmente der STS Group stellen sich für das Berichtsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR	2024	2023	Delta	Delta %
Umsatzerlöse	311,1	277,9	33,3	12,0%
Segment Plastics	247,9	203,1	44,8	22,1%
Segment China	44,1	51,0	-6,9	-13,6%
Segment Materials	34,5	38,5	-4,1	-10,6%
Unternehmen/Konsolidierung	-15,2	-14,7	-0,5	-3,7%
EBITDA	23,0	20,5	2,4	11,9%
Segment Plastics	15,7	14,9	0,8	5,6%
Segment China	6,3	7,0	-0,7	-10,6%
Segment Materials	2,2	2,1	0,1	6,3%
Unternehmen/Konsolidierung	-1,2	-3,4	2,2	-65,7%
EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	7,4%	7,4%		

Die Umsatzerlöse nahmen im Berichtszeitraum um 12,0 % auf 311,1 Mio. EUR zu (2023: 277,9 Mio. EUR). Bereinigt um Einmaleffekte, die auf reine Fixkostenkompensationen zurückzuführen sind, in Höhe von 9,7 Mio. EUR, wurde ein Umsatzwachstum von 8,5 % auf 301,5 Mio. EUR erzielt. Das Segment Plastics profitierte im Geschäftsjahr 2024 unter anderem auch von höheren Werkzeugumsätzen im Zusammenhang mit neuen Kundenprojekten und ersten Umsatzbeiträgen des neuen US-Werks. Der wesentliche Kernmarkt in China erlebte dagegen einen Nachfragerückgang, so dass die Umsatzerlöse in China geringer ausfielen. Auch das Segment Materials verzeichnete einen Umsatzrückgang, was ebenfalls auf die rückläufigen Nutzfahrzeugmärkte zurückzuführen war.

Die negativen Bestandsveränderungen (Bestandsabbau 2024: -15,4 Mio. EUR; 2023: Bestandsaufbau: 8,9 Mio. EUR) sind vor allem auf die Fertigstellung von Kundenwerkzeugen

und damit die Umsatzrealisierung für Neuprojekte bei den Tochtergesellschaften in USA und Frankreich zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 9,3 Mio. EUR nach 11,3 Mio. EUR im Vorjahr. Darin enthalten sind im Wesentlichen aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (2023: 2,0 Mio. EUR). Der Ausbau des Produktportfolios mit innovativen Neuentwicklungen findet sowohl in den sonstigen Erträgen als auch in den sonstigen Aufwendungen seinen Niederschlag. In den sonstigen Aufwendungen sind F&E Kosten in Höhe von 3,4 Mio. EUR (2023: 0,9 Mio. EUR) enthalten.

Der Materialaufwand nahm im Berichtszeitraum sowohl nominal als auch relativ ab. Dies ist insbesondere auf die Reduktion der Aufwendungen für bezogene Leistungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Fertigstellung von Kundenwerkzeugen in Frankreich stehen sowie dem Umsatzrückgang in China. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe blieben dagegen nahezu stabil auf dem Vorjahresniveau von -154,5 Mio. EUR und beliefen sich im aktuellem Geschäftsjahr auf -157,7 Mio. EUR. In Summe belief sich der Materialaufwand auf -181,4 Mio. EUR (2023: Mio. -186,3 EUR). Dies entspricht einer Materialquote von 58,3 % nach 67,0 % im Vorjahr.

Der Personalaufwand entwickelte sich zum 31. Dezember 2024 annähernd proportional zum Umsatzanstieg und stieg damit um 9,3 % auf -64,3 Mio. EUR (2023: -58,8 Mio. EUR). Dies ist hauptsächlich durch den Anlauf der Serienproduktion in den USA bedingt und auf die damit verbundenen Personalkosten zurückzuführen.

In Summe nahmen die sonstigen Aufwendungen um -4,0 Mio. EUR auf -36,4 Mio. EUR zu und lagen im Verhältnis zum Umsatz unverändert bei -11,7 %. Im Geschäftsjahr erhöhten sich insbesondere die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um -2,5 Mio. EUR (2024: -3,4 Mio. EUR; 2023: -0,9 Mio. EUR), als auch die Gebühren und Beiträge um -1,5 Mio. EUR (2024: -2,0 Mio. EUR; 2023: -0,4 Mio. EUR), sowie die Reisekosten um -1,2 Mio. EUR (2024: -2,7 Mio. EUR; 2023: -1,5 Mio. EUR), die unter anderem im Zusammenhang mit dem Anlauf der Produktion des Werkes in den USA stehen. Die bezogenen Leistungen von nahestehenden Unternehmen erhöhten sich ebenfalls um -0,4 Mio. EUR (2024: -3,9 Mio. EUR; 2023: -3,5 Mio. EUR), die auch die Verwaltungsumlage der Adler Pelzer Holding GmbH beinhalten. Die Vertriebsaufwendungen verringerten sich um 0,5 Mio. EUR (2024: -1,6 Mio. EUR; 2023: -2,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich im Berichtsjahr 2024 auf 23,0 Mio. EUR, von 20,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Abschreibungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2024 auf 15,5 Mio. EUR (2023: 13,8 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 11,8 Mio. EUR (2023: 10,5 Mio. EUR), davon auf aktivierte Nutzungsrechte 4,6 Mio. EUR (2023: 4,0 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte lagen bei 3,7 Mio. EUR (2023: 3,2 Mio. EUR), davon aktivierte Nutzungsrechte unverändert bei 0,3 Mio. EUR.

In der Folge ergab sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 7,5 Mio. EUR (2023: 6,8 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis lag mit -7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von -6,3 Mio. EUR, dies ist insbesondere auf gestiegene Zinsen auf Ausleihungen von verbundenen Unternehmen und höhere Zinsen für Leasingverbindlichkeiten in den USA zurückzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2024 weist die STS Group AG ein Konzernergebnis in Höhe von -0,6 Mio. EUR (2023: -1,2 Mio. EUR) aus.

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS unverwässert und verwässert betrug -0,1 EUR (2023: -0,2 EUR).

ERTRAGSLAGE NACH SEGMENTEN

SEGMENT PLASTICS

Das Segment Plastics verzeichnete ein deutliches Umsatzwachstum von 22,1 % auf 247,9 Mio. EUR. Bereinigt um die bereits genannten Einmaleffekte in Höhe von 9,7 Mio. EUR, die auf reine Fixkostenkompensationen zurückzuführen sind, wurde ein Umsatzwachstum von 17,3 % auf 238,2 Mio. EUR erzielt. Dabei wurde das Wachstum insbesondere durch die Umsatzrealisierung von Kundenwerkzeugen für neue Projekte sowie die Umsatzbeiträge des neuen US-Werks gestützt. Das Wachstum des Segments fiel damit insgesamt besser aus als im Geschäftsjahr 2023, in dem der Umsatz um 13,2 % auf 203,1 Mio. EUR gesteigert wurde. Trotz der Anlaufkosten für das neue US-Werk konnte auch das Ergebnis des Segments weiter ausgebaut werden, wozu insbesondere auch die im Jahr 2023 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen beitrugen. Das EBITDA des Segments belief sich im Berichtsjahr auf 15,7 Mio. EUR nach 14,9 Mio. EUR im Vorjahr.

SEGMENT CHINA

China ist ein wichtiger Kernmarkt, der sich nach dem starken Umsatzanstieg im Jahr 2023, im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 wieder rückläufig entwickelt hat. Dies ist auf eine Marktnormalisierung nach dem positiven Effekt des Endes der strikten Null-Covid Politik im Vorjahr zurückzuführen. Die Umsätze beliefen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 44,1 Mio. EUR (2023: 51,0 Mio. EUR) und waren durch die negative Marktentwicklung beeinträchtigt. Dank der in den Vorjahren durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen spiegelt sich der Umsatzrückgang auf der Ertragsseite nur teilweise wider. Das EBITDA belief sich im Berichtsjahr 2024 auf 6,3 Mio. EUR (2023: 7,0 Mio. EUR).

SEGMENT MATERIALS

Das Segment Materials wurde im Geschäftsjahr 2024 ebenfalls durch die rückläufigen Nutzfahrzeugmärkte beeinflusst. Im Ergebnis verringerten sich die Umsatzerlöse um -4,0 Mio. EUR oder um -10,6 % und beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 34,5 Mio. EUR (2023: 38,5 Mio. EUR). Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen wirkten sich dabei trotz des Umsatzrückgangs positiv auf die Ergebnissituation aus und führten zu einer weiteren Verbesserung der Profitabilität. Das EBITDA lag im Berichtsjahr bei 2,2 Mio. EUR (2023: 2,1 Mio. EUR).

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS UND DIVIDENDENPOLITIK

Die Finanzierungsstrategie der Gruppe ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie auf die Erfordernisse des operativen Geschäfts ausgerichtet. Ziel ist es, die notwendigen Mittel für das Wachstum sicherzustellen, das damit verbundene finanzielle Risiko zu begrenzen und die Kapitalkosten zu optimieren. Dabei werden unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wie z. B. Darlehen, Factoring, Leasing, Kreditlinien und kurzfristige Kredite eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2024 ist die Auszahlung der „gesetzlichen Mindestdividende“ in Höhe von vier Prozent des Grundkapitals abzüglich von noch nicht eingeforderten Einlagen, abgeleitet aus § 254 AktG, geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt die zukünftigen potenziellen Gewinne für die Finanzierung ihres weiteren Wachstums in den kommenden Geschäftsjahren zu verwenden und eine Dividende nur insoweit zu zahlen, als dies mit ihren Business- und Investitionsplänen vereinbar ist.

Die Gruppe verfügt über fest und variabel verzinsten Kredite und Kreditlinien. Die variabel verzinsten Kredite basieren auf einem 1-, 3- und 6-Monats-EURIBOR Zinssatz zuzüglich einer Marge. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich auf 25,3 Mio. EUR (2023: 25,7 Mio. EUR). Im Berichtsjahr 2024 wurden keine Kreditvereinbarungsklauseln verletzt (2023: zwei Darlehen). In Summe betragen die Buchwerte der zugrundeliegenden Darlehen 0,0 Mio. EUR (2023: 0,6 Mio. EUR).

CASHFLOW

in Mio. EUR	2024	2023
Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit	7,1	30,5
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15,6	-14,1
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4,6	-3,1
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,6	0,5
Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-13,7	13,7

Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete die STS Group einen positiven **Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit** in Höhe von 7,1 Mio. EUR (2023: 30,5 Mio. EUR). Die Reduktion im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus der Entwicklung des Net Working Capital. Aus der Veränderung des Net Working Capital ergab sich in der Berichtsperiode ein Mittelzufluss von 11,2 Mio. EUR (2023: Mittelzufluss 20,2 Mio. EUR). Wesentliche Treiber für den geringeren Mittelzufluss waren einerseits die Abnahme des Vorratsvermögens in Höhe von 37,6 Mio. EUR sowie andererseits die Reduktion der Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 20,5 Mio. EUR. Letzteren standen die Abnahme der Werkzeugbestände wie auch die Reduzierung der Anzahlungen für Werkzeuge gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2024 belief sich der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** auf -15,6 Mio. EUR (2023: -14,3 Mio. EUR). Die Investitionen flossen im Wesentlichen in Sachanlagen in Höhe von 11,8 Mio. EUR (2023: 11,2 Mio. EUR) sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,9 Mio. EUR (2023: -3,7 Mio. EUR).

Aus der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr 2024 Mittel in Höhe von -4,6 Mio. EUR ab (2023: Mittelabfluss -2,9 Mio. EUR). Dabei lag die planmäßige Tilgung von Kreditlinien in Höhe von 8,6 Mio. EUR (2023: 15,4 Mio. EUR) im Geschäftsjahr über der Aufnahme von Krediten in Höhe von 5,8 Mio. EUR (2023: 13,3 Mio. EUR). Der Mittelzufluss aus Krediten von nahestehenden Unternehmen betrug 9,2 Mio. EUR (2023: 9,0 Mio. EUR). Zudem fielen die gezahlten Zinsen von 6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

FLÜSSIGE MITTEL

Der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln betrug 25,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024 (31. Dezember 2023: 39,3 Mio. EUR) und umfasste im Wesentlichen Bankguthaben.

NETTOFINANZSCHULDEN

Die Nettofinanzschulden¹ der Gruppe stiegen zum 31. Dezember 2024 um 18,5 Mio. EUR auf 48,8 Mio. EUR (31. Dezember 2023: 30,3 Mio. EUR). Dabei wirkte sich der um 13,7 Mio. EUR gesunkene Bestand an Zahlungsmitteln zum 31. Dezember 2024 negativ aus. Die Reduktion der Bankdarlehen um 0,4 Mio. EUR sowie die um 0,5 Mio. EUR geringeren Leasingverbindlichkeiten, konnten dabei die um 9,0 Mio. EUR gestiegenen Darlehen gegenüber nahestehende Unternehmen, nur geringfügig kompensieren. Im Vergleich zur Vorjahresperiode beinhaltet die Berechnung auch die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und Sonstige sowie gegebene Darlehen an nahestehende Unternehmen.

¹ Nettofinanzschulden = Bankverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Darlehen
+ Leasingverbindlichkeiten + Darlehen von Dritten - Zahlungsmittel - gegebene Darlehen an nahestehende Unternehmen

Aus Konzernsicht zeigte sich die Liquiditätslage schwächer als im Vorjahr. Hierzu trug insbesondere die Tatsache bei, dass die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung sich nicht vollumfänglich im Cashflow widerspiegelt, was auch in Zusammenhang mit den Investitionen für den Anlauf des neuen Werks und dem Verkauf von im Vorjahr angezahlten Werkzeugen in den USA steht. Dahingehend entwickelte sich der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Sofern einzelne Gesellschaften aufgrund der heterogenen Geschäftsentwicklung Unterstützung benötigten, wurden und werden diese konzernintern bzw. durch den Mehrheitsaktionär und unter Beantragung nationaler, staatlicher Hilfsmittel zur Verfügung gestellt (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den finanziellen Risiken in unserem Risikobericht). Im Geschäftsjahr stellte die Adler Pelzer Group weitere Darlehen insbesondere zur Ausstattung der neuen US-Gesellschaft zur Verfügung. Die Ausstattung mit Eigenkapital hält der Vorstand für ausreichend.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	116,2	111,7
Kurzfristige Vermögenswerte	114,6	154,9
Gesamt Aktiva	230,8	266,5
Summe Eigenkapital	45,0	46,6
Langfristige Schulden	62,6	90,5
Kurzfristige Schulden	123,2	129,4
Gesamt Passiva	230,8	266,5

Die **Bilanzsumme** verringerte sich zum 31. Dezember 2024 von 266,5 Mio. EUR auf 230,8 Mio. EUR.

Die **langfristigen Vermögenswerte** beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 116,2 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg um 4,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Sachanlagevermögens, insbesondere der technischen Anlagen und Maschinen in den USA, um 3,0 Mio. EUR auf 89,9 Mio. EUR (2023: 86,9 Mio. EUR) zurückzuführen. Die immateriellen Vermögenswerte gingen im Berichtszeitraum zurück. Sie nahmen um -0,5 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR ab (2023: 19,1 Mio. EUR).

Der Rückgang der **kurzfristigen Vermögenswerte** ist vorrangig auf die geringeren Vorräte (2024: 22,9 Mio. EUR; 2023: 37,5 Mio. EUR), sowie einen Rückgang der Anzahlungen auf Vorräte (2024: 0,2 Mio. EUR; 2023: 22,0 Mio. EUR), aber auch einen geringeren Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (2024: 25,6 Mio. EUR; 2023: 39,3 Mio. EUR), zurückzuführen. Gegenläufige Effekte sind bei den Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstigen Forderungen (2024: 47,1 Mio. EUR; 2023: 38,4 Mio. EUR) zu verbuchen. In Summe nahmen die kurzfristigen Vermögenswerte um -40,3 Mio. EUR auf 114,6 Mio. EUR ab.

Aufgrund des leicht negativen Konzernergebnisses verringerte sich das **Eigenkapital** von 46,6 Mio. EUR auf 45,0 Mio. EUR zum Bilanzstichtag. Bei einer gleichzeitigen Bilanzsummenverkürzung entspricht dies einer verbesserten Eigenkapitalquote von 19,5 % nach 17,5 % im Vorjahr.

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich von 90,5 Mio. EUR auf 62,6 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf den Abbau von Vertragsverbindlichkeiten, die aus der Herstellung von Werkzeugen für ein Kundenprojekt in den USA resultierten, zurückzuführen ist.

Die **kurzfristigen Schulden** sanken von 129,4 Mio. EUR auf 123,2 Mio. EUR. Dabei waren die Vertragsverbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit Werkzeugen für neue Kundenprojekte stehen, stark rückläufig. Ebenso nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

leicht ab. Gegenläufig entwickelten sich die Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen, die im Zusammenhang mit dem neuen Werk in den USA stehen.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2024 stand unter dem Eindruck anhaltender geopolitischer Spannungen, einer weiterhin relativ schwachen Weltwirtschaft sowie rückläufiger Nutzfahrzeugmärkte. In der zweiten Jahreshälfte haben wichtige Notenbanken zwar mit einer Lockerung der Geldpolitik begonnen, eine spürbare wirtschaftliche Belebung ging davon jedoch noch aus. Insbesondere in Europa war die wirtschaftliche Entwicklung von den fortdauernden Auswirkungen des Ukrainekrieges belastet. Im Nutzfahrzeugmarkt haben sich die Nachholeffekte nach dem Ende der Covid19-Pandemie weitgehend aufgelöst, so dass eine Normalisierung der Nachfrage eingetreten ist, die sich angesichts weit verbreiteter wirtschaftlicher Schwäche in rückläufigen Absatzzahlen niederschlug.

China blieb auch im Geschäftsjahr 2024 ein wichtiger Kernmarkt, konnte jedoch angesichts der wirtschaftlichen und strukturellen Probleme im Land nicht an die gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Dies hatte auch negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft. Auch vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden handelspolitischen Spannungen mit den USA sind die Perspektiven für die chinesische Wirtschaft eingetrübt. Dennoch wird die Marktposition mit einer aktiven F&E-Politik dort auch künftig ausgebaut, da China weiterhin einen langfristigen Wachstumstrend hat – sowohl gesamtwirtschaftlich wie auch für STS Group. So besteht etwa das Potenzial, gemeinsam mit der Adler Pelzer Group weiter in den Markt für E-Mobilität vorzudringen. Mit der erfolgreichen Eröffnung und dem Hochlauf eines Produktionsstandortes in den USA hat die STS Group zudem einen wichtigen Grundstein für die weitere Expansion auf dem nordamerikanischen Markt gelegt.

Positiv entwickelte sich die Profitabilität in den beiden Segmenten Plastics und Materials. Die in der Vergangenheit mit Augenmaß umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen zahlten sich weiter aus und beide Segmente konnten positiv zum Gesamtergebnis des Konzerns beitragen.

Aufgrund der insgesamt positiven Geschäftsentwicklung nahm das EBITDA der STS Group nominal zum Umsatz weiter zu. Die EBITDA-Marge im Berichtsjahr 2024 blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 7,4 %.

Die Finanzlage des Konzerns konnte weiter ausgebaut werden. Hierzu trugen insbesondere die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung bei, die sich künftig auch verstärkt im Cashflow widerspiegeln werden. Gleichzeitig wurden die Investitionen in die künftige Leistungsfähigkeit des Konzerns erhöht. Zwar war das aktuelle Geschäftsjahr aufgrund des Ramp-ups des neuen Werks in den USA mit einer höheren Working-Capital-Belastung verbunden, dennoch wird für die Zukunft eine positive Entwicklung erwartet.

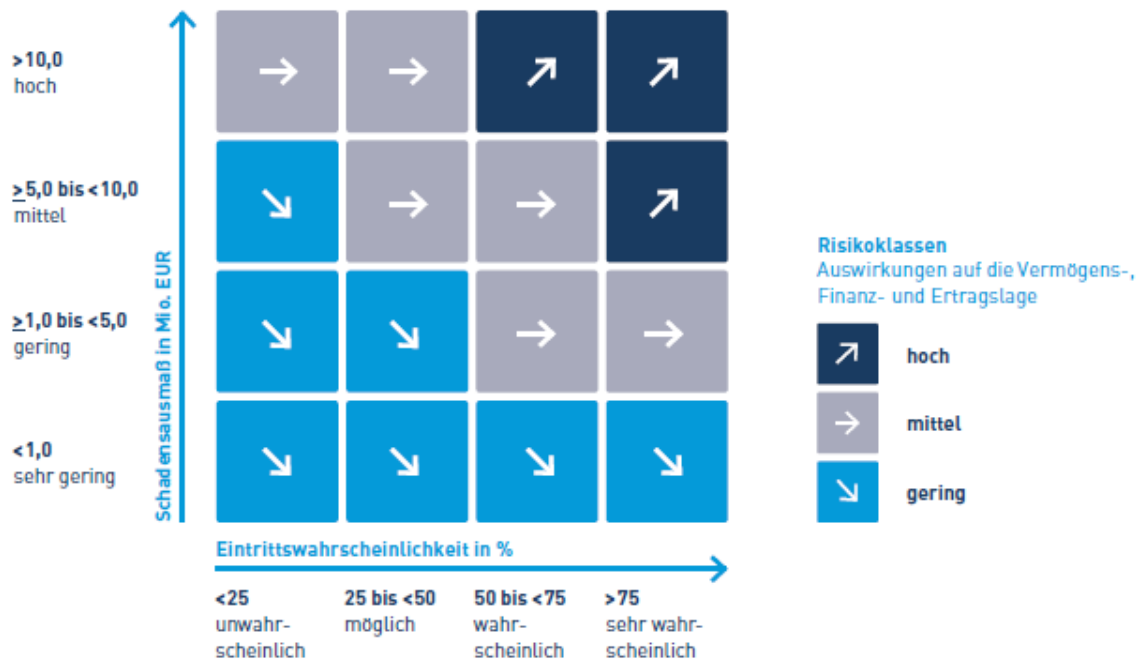
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT SYSTEM

Das Risikomanagement als Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Risikoerkennung und zum adäquaten Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Tätigkeit nimmt in unserem Geschäftsmodell eine wichtige Rolle ein. Der Vorstand hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit Entwicklungen frühzeitig erkannt, überwacht und gesteuert werden, die den Fortbestand der Gesellschaft möglicherweise gefährden, ohne dass dabei auf unternehmerische Chancen verzichtet werden muss. Alle kritischen Geschäftsentwicklungen und Haftungsrisiken werden einer kritischen Prüfung unterzogen und regelmäßig in den Reviews der Tochtergesellschaften sowie den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet. Der Vorstand kontrolliert in regelmäßigen Reviews den Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen und ist auf Basis des implementierten Berichtswesens über die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätslage sämtlicher Segmente informiert. Die STS Group hält ausreichend freie finanzielle Kapazitäten vor, um bei Bedarf flexibel und angemessen reagieren zu können.

Bei der Risikobewertung wird zwischen Brutto- und Nettobewertung unterschieden. Bereits ergriffene Maßnahmen können das Bruttoisiko sowohl in Bezug auf die monetären Auswirkungen als auch in Bezug auf den möglichen Eintritt des Risikos mindern. Das Nettoisiko stellt dann die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung der bis zum Berichtsstichtag bereits eingeleiteten schadensmindernden Maßnahmen dar. Im Rahmen des Risikomanagements werden ausschließlich Risiken betrachtet, die gemessen an ihrer Auswirkung auf das EBIT einen Schwellenwert von 0,1 Mio. EUR netto und 1 Mio. EUR brutto überschreiten. Die Risiken sind dabei nach ihrer monetären Auswirkung (Schadensausmaß) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Bei der Bewertung der monetären Auswirkung werden die vier Kategorien sehr gering, gering, mittel und hoch unterschieden. Maßgeblich für die Bewertung ist das Schadensausmaß bezogen auf ein Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird auf einer Prozentskala bewertet und in die vier Kategorien unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich unterteilt. Die Kombination aus Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert die Risikoklasse, die in ihrer Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering, mittel und hoch eingestuft wird. Letzteres wird aus der Steuerungskennzahl EBIT abgeleitet. Die Einstufung der Risiken in die jeweiligen Risikoklassen erfolgt anhand der Risikomatrix.

RISIKOMATRIX



Die identifizierten Risiken sind aktiv durch den identifizierten „Risk Owner“ zu managen, um die vom Unternehmen angestrebte Risikominderung zu erreichen. Alle Risiken, bei denen keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, sind als Geschäftsrisiken einzustufen. Die Steuerung von Risiken, die einen geringen Einfluss auf die STS Group haben, obliegt dem operativ verantwortlichen Management. Die aktuellen Risiken werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Rahmen seines jeweiligen Verantwortungsbereichs ist der Vorstand für die Etablierung des Systems verantwortlich und hat die Gesamtverantwortung für den Prozess. Außerdem stellt der Vorstand die Umsetzung der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sicher und monitort deren kontinuierliche Umsetzung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat eine angemessene Struktur sowie Prozesse, die entsprechend definiert sind. Es ist so aufgestellt, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen gewährleistet ist. Zur Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stellt das interne Kontrollsystem sicher, dass gesetzliche Normen, Rechnungslegungsvorschriften und interne Anweisungen zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen darin werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und entsprechend berücksichtigt. Für die monatliche, quartalsweise und jährliche Aufstellung des Konzernabschlusses wird von der STS Group ein Terminplan für die Tochtergesellschaften vorgegeben. Zu den Halbjahres- und Jahresabschlüssen werden Instruktionen an die Tochtergesellschaften versendet sowie ergänzende Daten / Informationen abgefragt, die für alle relevanten Themen bezüglich der Inhalte sowie der Prozesse und Fristen der Abschlusserstellung notwendig sind. Für die Konsolidierung der STS Group werden ein konzerneinheitlicher Kontenrahmen sowie einheitliche Bilanzierungsvorgaben eingesetzt. Für die Konsolidierung wird eine entsprechende Konsolidierungssoftware genutzt. Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfolgt ein enger Austausch zwischen den operativen Einheiten und dem zentralen Bereich. Durch die in 2020 eingeführte Konsolidierungssoftware konnten weitreichende Aktivitäten (wie z.B. die Erstellung des monatlichen bzw. quartalsweise Reporting Packages) in diesem Zusammenhang an die lokalen Finanzresorts übertragen werden, zudem konnte der Konsolidierungsprozess weiter automatisiert werden. Die Konzernzentrale wird in ihren Aktivitäten zudem von der Adler Pelzer Holding GmbH inhaltlich unterstützt, außerdem werden regelmäßig externe Sachverständige zur Unterstützung hinzugezogen. Neben definierten Kontrollen sind systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Die Qualitätssicherung hinsichtlich der in den Konzern einbezogenen Rechnungslegungsdaten erfolgt monatlich bzw. quartalsweise zentral durch den Zentralbereich mittels Analysen und Plausibilisierungen.

Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der gültigen Richtlinien und rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der Abschlusserstellung verantwortlich. Im Rechnungslegungsprozess werden die Konzerngesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Finanzrisikomanagement

Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Währungs- und Zinsrisiken).

RISIKOBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken beziehen sich auf potenzielle Gefahren und Unsicherheiten, die die gesamte Wirtschaft eines Landes oder sogar der globalen Wirtschaft betreffen können. Diese Risiken können durch eine Vielzahl von Faktoren ausgelöst werden, darunter geopolitische Konflikte, Naturkatastrophen, Währungsschwankungen, Handelskonflikte, politische Unsicherheiten, Schuldenkrisen und externe Schocks wie Pandemien oder Kriege. Sie können sich auf verschiedene Bereiche der Wirtschaft auswirken, einschließlich des Wachstums, der Beschäftigung, der Preise und der Finanzstabilität. Eine angemessene Bewertung und Bewältigung dieser Risiken ist entscheidend für die strategische Planung und das Risikomanagement der STS Group.

Die Weltwirtschaft zeigt sich weiterhin wenig dynamisch mit den USA als wesentliche Wachstumsstütze. Anhaltende geopolitische Konflikte, wirtschafts- und handelspolitische Unsicherheiten sowie strukturelle Probleme belasten die Wachstumskräfte in vielen Ländern. Der Rückgang der Inflation setzt sich weiter fort. Anhaltend dynamische Preissteigerungen im Dienstleistungsbereich begrenzen jedoch teilweise den Spielraum für weitere geldpolitische Lockerungen. Auch geopolitische Konflikte, wie der andauernde Krieg in der Ukraine oder der Krieg im Nahen Osten, sowie Extremwetterereignisse könnten neue Lieferkettenprobleme, oder Preisschocks an den Energie- und Rohstoffmärkten auslösen und die Inflation wieder anfachen. Weiterhin bestehen starke Spannungen zwischen China und Taiwan hinsichtlich taiwanesischer Unabhängigkeitspolitik. Im Falle einer kriegerischen Auseinandersetzung müssten zahlreiche Industriezweige alternative Bezugsquellen z. B. für Halbleiter aus Taiwan erschließen. Die angekündigten und zum Teil bereits umgesetzten Zollpläne der neuen US-Regierung unter Präsident Donald Trump könnten die bestehenden handelspolitischen Spannungen weiter verschärfen und sich negativ auf den Welthandel sowie die Preisentwicklung auswirken. Dies stellt auch ein großes Risiko für die exportorientierte deutsche Wirtschaft dar. Maßnahmen gegen einzelne Staaten könnten zudem speziell Produktionsstandorte der STS Group, wie z. B. Mexiko, betreffen und so für erhebliche Wettbewerbsnachteile für Kunden der STS Group sowie in der Folge auch die STS Group selbst sorgen. Auch besteht das Risiko, dass die chinesische Volkswirtschaft sich aufgrund der immer noch ungelösten Krise ihres Immobiliensektors längerfristig schwächer entwickelt. Viele Länder befinden sich in einer angespannten Haushalts- bzw. Schuldenlage. Das Risiko von Zahlungsausfällen in einkommensschwachen Ländern und Schwellenländern ist erhöht. Fiskalpolitische Konsolidierungsmaßnahmen sind dringend erforderlich, um wieder neue Handlungsfähigkeit zu gewinnen, müssen jedoch vorsichtig und wohldosiert durchgeführt werden.²⁷ Die genannten Risiken können dazu führen, dass sich die globale Konjunktur schwächer entwickelt als angenommen. Als Folge einer nachteiligen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in den regionalen Hauptmärkten, in denen die STS Group tätig ist oder in denen ihre Kunden ihre Produkte benutzen, könnte ein

²⁷ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

Nachfragerückgang entstehen der sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken würde. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als mittel, die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und somit ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als mittel ein.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Branchenwirtschaftliche Risiken beziehen sich auf potenzielle Gefahren und Unsicherheiten, die spezifische Branchen oder Industrien betreffen können. Diese Risiken können durch spezifische Faktoren wie Technologiewandel, Marktsättigung, Wettbewerb, Regulierung, Nachfrage- und Angebotsdynamiken sowie externe Einflüsse wie Rohstoffpreisschwankungen oder geopolitische Entwicklungen ausgelöst werden. Eine angemessene Analyse und Bewältigung dieser Risiken, kann von entscheidender Bedeutung sein, um die Wettbewerbsposition zu stärken und den langfristigen Erfolg zu sichern.

Im Bereich Automotive kann es zu weiteren Kostensteigerungen aufgrund von Preissteigerungen bei Rohstoffen und Komponenten kommen. Das dürfte vor allem dann gegeben sein, wenn sich die Herausforderungen bei den Lieferketten, z. B. auch infolge geo- und handelspolitischer Konflikte, wieder verschärfen. Darüber hinaus können auch die Energie- und Logistikkosten deutlich ansteigen und sich belastend auf die Kostensituation auswirken. Ein Risiko stellen auch die sich weltweit verstärkenden protektionistischen Tendenzen und Handelskonflikte dar. So besteht die Gefahr, dass Automobile wie auch Komponenten und Rohmaterialien von zusätzlichen bzw. steigenden Zöllen erfasst werden. Das kann wiederum zu einem Rückgang der Nachfrage nach Automotive-Produkten führen und sich insgesamt negativ auf die Branche auswirken. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als mittel, die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und somit ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als mittel ein.

WEITERE RISIKEN

Unter Weitere Risiken, werden individuelle Risiken der STS Group die direkt auf die internen Geschäftsaktivitäten und -entscheidungen zurückzuführen sind, dargestellt. Diese Risiken können vielfältig sein und reichen von operativen Herausforderungen wie Produktionsausfällen oder Lieferkettenstörungen bis hin zu finanziellen Risiken wie Zahlungsausfällen oder unerwarteten Kostensteigerungen. Die gründliche Analyse sowie die proaktive Bewältigung der individuellen Risiken sind entscheidend, um die Stabilität, Widerstandsfähigkeit und langfristige Wettbewerbsfähigkeit der STS Group zu gewährleisten.

Langfristige Verträge

Die STS Group schließt langfristige Verträge (LTA's) mit ihren Kunden ab. Im Zuge dieser Aktivitäten werden Verpflichtungen oder Zusagen eingegangen, die über längere Zeit erfüllt werden müssen oder infolge von unvorhergesehenen Ereignissen nicht eingehalten werden

könnten. In der Retrospektive können sich diese Aktivitäten als unvorteilhaft erweisen und negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt dieses Risiko in Bezug auf das Schadensausmaß als gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr wahrscheinlich und die Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als mittel ein.

Abhängigkeit von Großkunden

Die STS Group ist von einer begrenzten Anzahl von Großkunden und den Beziehungen zu diesen abhängig. Ein Verlust dieser geschäftlichen Beziehungen könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STS Group auswirken. Das Management ist proaktiv in Gesprächen mit Lkw-Herstellern, um neue Projekte für sich zu gewinnen und damit die Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von Großkunden zu reduzieren. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering bis gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als gering ein.

Gesetze zum Umweltschutz

Im Risikoinventar der STS Group, wurden keine spezifischen klimabezogenen Risiken für das Geschäftsjahr 2024 identifiziert. Der STS Group ist es bewusst, dass sowohl physische als auch transitorische Risiken durch den Klimawandel auftreten können. Um auf mögliche Klimarisiken entsprechend reagieren zu können, wurde eine Klimarisikoanalyse unter Berücksichtigung der EU-Taxonomy-Verordnung für einige Standorte der STS Group durchgeführt, deren Ergebnisse zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht vorlagen. Im folgenden Geschäftsjahr werden die Ergebnisse in das Risk Assessment System der Gruppe integriert und bewertet.

Im Rahmen der Klassifizierung der Geschäftsaktivitäten der STS Group als wesentlich beitragend zum Klimaziel „Anpassung an den Klimawandel“ wurden die klimabezogenen Risiken durch den Klimawandel für die Produktionsstätte in Frankreich identifiziert und bewertet. Die Bewertung basierte grundsätzlich auf Risikoberichten über die Gebäude der Produktionsstätte der Versicherungsgesellschaft, die Risikoexposition der Produktionsstätte und deren Historie/Erfahrungen.

Als Ergebnis der Risikobewertung wurden folgende Risiken identifiziert:

Temperaturschwankungen, Hitzestress mit Wasserknappheit und Überschwemmungen vor allem für die Produktionsstätten in St. Desirat und Tournon.

Bereits umgesetzte Risikominderungsmaßnahmen für Überschwemmungen:

Es wurden bauliche Lösungen geschaffen, wie Absperrungen und Wasserbehälter. Die Barriere und das Rückhaltesystem zum Schutz vor Überschwemmungen werden auch für die Stromerzeugung von den Produktionsstätten genutzt.

Der Umweltschutz hat für die STS Group eine hohe Priorität. Die Produktions- und Fertigungsstandorte der STS Group sind in unterschiedlichen Ländern angesiedelt und unterliegen verschiedensten Umweltschutzstandards. Neu erlassene Gesetze oder geänderte rechtliche Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene können Risiken für die Produktion bedeuten und ebenfalls in Haftungsansprüchen resultieren. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als wahrscheinlich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als mittel ein.

Lieferkettenengpässe

Generelle Unterbrechungen in der Automobil- und Lkw-Lieferkette könnten negative Auswirkungen auf die Geschäfte der STS Group haben, sogar wenn die STS Group selbst keinem Lieferengpass bei ihren Lieferanten unterliegt. Sollten die Lieferanten der STS Group nicht mehr in der Lage sein, die für die Geschäftstätigkeit der STS Group erforderlichen und benötigten Rohmaterialien oder Komponenten zu liefern, könnte das die Geschäftstätigkeit der STS Group negativ beeinträchtigen. Zudem können auch kurzfristige Produktionsstopps bei den OEMs zu einer Unterbrechung der Produktion führen. Dies kann vor allem auf Lieferengpässe bei den OEMs, z.B. in Zusammenhang mit der Halbleiterkrise, oder auch zu Covid-19 ähnlichen temporären Lockdowns, zurückzuführen sein. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als gering ein.

Neue Technologien

Die STS Group ist von ihrer Fähigkeit abhängig, sich an verändernde Technologien und neue Trends anzupassen und weiter neue Produkte zu entwickeln. Wenn es der STS Group künftig nicht gelingt, neue Produkte für die Automobil- und Lkw-Industrie vorzustellen, könnte sie ihre Wettbewerbsfähigkeit und Marktanteile verlieren. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als gering ein.

Produkthaftungsansprüche

Die STS Group kann Gegenstand von Produkthaftungsansprüchen und Ansprüchen in Bezug auf spezifische Leistungen oder Mängel ihrer Produkte werden, die Schadenersatzforderungen oder andere Ansprüche nach sich ziehen. Zudem fertigt die STS Group ihre Produkte auch nach Kundenspezifikationen sowie Leistungs- und Qualitätsanforderungen. Werden Produkte nicht rechtzeitig geliefert oder nicht in der vereinbarten Spezifikation können erhebliche Vertragsstrafen und Kosten der Nacharbeitung auf die STS Group zukommen. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als gering ein.

Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage

Die STS Group unterliegt weltweit Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden, in denen ihre Berichtseinheiten tätig sind. In laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen könnten die Steuergesetze oder relevanten Fakten durch die Steuerbehörden anders interpretiert oder beurteilt werden als von der STS Group. Folglich könnte es zu einer Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kommen und sich die Steuerschuld erhöhen. Eine Nachzahlung infolge der Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kann Auswirkungen auf die Finanzlage haben. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage somit als gering ein.

System- und Netzwerkstörungen

Die STS Group setzt auf komplexe IT-Systeme und -Netzwerke, die durch erhöhte Hackeraktivitäten oder Betrug anfällig für Schäden, Unterbrechungen oder Cyberangriffe werden können. Obwohl die STS Group Vorkehrungen getroffen hat, um ihre Risiken im Zusammenhang mit System- und Netzwerkstörungen, Sicherheitsverletzungen oder ähnlichen Ereignissen zu managen, könnte dies zu einer längeren unvorhergesehenen Unterbrechung ihrer Systeme oder Netzwerke führen und dadurch den normalen Geschäftsbetrieb behindern und auch zum Verlust von Daten und Know-how des Kunden führen, was sich erheblich nachteilig auf ihr Geschäft und ihre Reputation auswirken könnte. Der Vorstand schätzt das Schadensausmaß als sehr gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage daher als gering ein.

Finanzielle Risiken

Aus der Geschäftstätigkeit können immer auch finanzielle Risiken entstehen. Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken

(Währungs- und Zinsrisiken). In einigen wenigen Fällen minimiert die STS Group die Auswirkungen dieser Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist sehr limitiert, da derzeit nur sehr geringe Währungs- und Zinsexposures bestehen. Daneben gibt es Vorgaben für die Steuerung von Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken. Darüber hinaus wurden Grundregeln für die Durchführung derivativer und nichtderivativer Finanzgeschäfte sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die STS Group kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke. Das Liquiditätsmanagement wird von der STS Group AG zentral gesteuert, mit dem Ziel, Risiken aus der Konzernfinanzierung zu begrenzen. Dazu zählt auch die Überwachung der Einhaltung der externen Finanzierungsstrukturen sowie entsprechender Covenants. Zur Optimierung und Steuerung der Liquiditätslage der Gesellschaft setzt die STS Group auch Factoring-Transaktionen um. Um dieses Steuerungsinstrument aktiv nutzen zu können, werden zu den Debitoren der STS Group regelmäßige Bonitätseinkünfte eingeholt und Kreditlimits gesetzt. Die ausreichende Liquiditätsausstattung der Tochtergesellschaften – hier insbesondere der Tochtergesellschaften in Frankreich – werden zudem im Beteiligungscontrolling überwacht. Die STS Group AG unterliegt zuletzt dem Finanzierungsrisiko aus der Abhängigkeit von weiteren Finanzierungen des Mehrheitsgesellschafters bzw. über die Tochtergesellschaften (mittels Management Fees und Dividenden). Eine Dividendenauszahlung aus China für das abgelaufene Berichtsjahr, wird im Geschäftsjahr 2025 stattfinden. Außerdem werden bei Bedarf auch vom Mehrheitsaktionär kurzfristige Darlehen ausgegeben, um kurzfristigen Liquiditätsengpässen entgegenzuwirken.

Zum Bilanzstichtag schätzt der Vorstand folglich das Schadensausmaß als gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit als wahrscheinlich und ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage daher als mittel ein.

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage hinsichtlich des Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr.

CHANCENBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Aktuell geht der IWF von einem weiterhin verhaltenen Wachstum der Weltwirtschaft für 2025 aus. Jedoch könnte sich die Weltwirtschaft auch nachhaltiger und dynamischer entwickeln als angenommen. So könnten etwa die neu ins Amt gekommenen Regierungen bestehende Handelsabkommen neu verhandeln und neue Abkommen schließen. Dies könnte Unsicherheiten schneller beseitigen und sich weit weniger störend auf Wachstum und Inflation auswirken als langwierige Handelskonflikte. Solche kooperativen Ergebnisse könnten das Vertrauen stärken und sogar Investitionen und mittelfristige Wachstumsaussichten fördern. Auch Impulse an anderen politischen Fronten könnten sich wachstumsfördernd auswirken. Viele Länder könnten Strukturreformen einleiten, um zu verhindern, dass sich die Differenz zu ihren leistungsstärkeren Wettbewerbern verfestigt. Bemühungen zur Erhöhung des Arbeitskräfteangebots, zur Verringerung von Fehlallokationen, zur Stärkung des Wettbewerbs und zur Förderung von Innovationen könnten das mittelfristige Wachstum beschleunigen.²⁸

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Regulatorische Vorgaben verstärken Trend zu emissionsfreien Nutzfahrzeugen

Die Automobilbranche befindet sich in einer mehrfachen Transformation. Dies betrifft einerseits die zunehmende Digitalisierung bis hin zu autonomem Fahren und andererseits die Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu emissionsfreien Antriebstechnologien. Letzteres bietet auch Chancen für die STS Group.

Beispielsweise wird der Wandel von Verbrennern zu emissionsfreien Lkws durch immer strengere gesetzliche Vorschriften vorangetrieben. Bereits im Jahr 2022 haben die USA eine Absichtserklärung unterzeichnet, nach der ab dem Jahr 2040 alle verkauften Trucks und Busse emissionsfrei sein sollen. Ein Zwischenziel sieht einen Anteil an den Neuverkäufen von 30 % im Jahr 2030 vor.²⁹ Im Januar 2024 hat sich das EU-Parlament auf eine Verschärfung der CO₂-Flottengrenzwerte für schwere Nutzfahrzeuge geeinigt. Ab dem Jahr 2030 müssen die Emissionen um 45 %, ab 2035 um 65 % und ab dem Jahr 2040 um 90 % geringer ausfallen als im Basisjahr 2005.³⁰ Auch wenn dieser Beschluss noch einen kleinen Spielraum für konventionelle Verbrennungsmotoren lässt, ist davon auszugehen, dass die überwiegende Mehrheit der Fahrzeuge künftig batterieelektrisch oder mit Brennstoffzellen betrieben werden. Der Weltmarkt für emissionsfreie Nutzfahrzeuge soll dabei von 7,7 Mrd. USD im Jahr 2024 auf

²⁸ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

²⁹ <https://blogs.edf.org/energyexchange/2022/11/18/u-s-signs-global-commitment-to-100-zero-emission-trucks-buses-at-cop27/>

³⁰ <https://www.euractiv.de/section/verkehr/news/einigung-eu-setzt-auf-emissionsfreie-lkw-und-busse/>

101,9 Mrd. USD im Jahr 2034 wachsen, was einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 29,5 % entspricht.³¹

Der technische Fortschritt in der Elektromobilität und die zu erwartenden Investitionen dürften nicht nur den Fahrzeugherstellern, sondern auch deren Zulieferern neue Chancen und Möglichkeiten zur Wertschöpfung und Gewinnerzielung eröffnen. Neben dem Einsatz von Elektroantrieben leisten hier vor allem gewichtsreduzierende Technologien einen wichtigen Beitrag zur Emissionsreduzierung bei Nutzfahrzeugen. Die STS Group ist mit ihren Produkten und Innovationen zur Emissionsreduzierung bei Nutzfahrzeugen folglich ein potenzieller Profiteur der branchenwirtschaftlichen Entwicklung.

WEITERE CHANCEN

Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um neue Kunden zu akquirieren bzw. Kunden zu binden und damit das Absatzwachstum zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produktportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen mittel- und langfristig Wachstumschancen für die STS Group.

Technologietrends mitgestalten

Die Rückkehr zu einem Wachstumskurs der STS Group hängt vor allem von der Fähigkeit ab, neue Technologietrends wie autonomes Fahren und E-Mobilität mitzugehen, die passenden Lösungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus erwartet die STS Group, dass der Trend zum autonomen Fahren eine Anpassung des Produktangebots erfordert, um den spezifischen Eigenschaften von elektronischen und elektrischen Geräten gerecht zu werden. Die Nachfrage in den wichtigsten Zielmärkten der STS Group wird zunehmend durch eine Reihe von Trends beeinflusst, insbesondere durch die Trends zur Emissionsreduzierung und die zunehmende Fokussierung auf E-Mobilität, die vor allem durch die in verschiedenen Regionen der Welt geforderten Emissionsziele getrieben werden. Die STS Group trägt diesen Trends Rechnung, indem ihre Werkstoffe die Herstellung von Produkten mit niedrigem Gewicht ermöglichen, die das Gesamtgewicht der Fahrzeuge reduzieren und so zu niedrigeren Emissionen bei gleichzeitig sinkenden Produktkosten für Strukturteile im Vergleich zu Metallprodukten führen.

Alleinstellungsmerkmal

Die STS Group betrachtet STS Plastics als einzigen Anbieter auf dem Markt, der sowohl duroplastische als auch thermoplastische Technologien anbieten kann und damit in der Lage ist, alle Märkte für solche Produkte zu bedienen oder sogar beide Technologien zu umfassenden Systemlösungen zu kombinieren.

³¹ <https://www.precedenceresearch.com/zero-emission-trucks-market>

Variable Losgrößen

Die STS Group kann ihre Losgröße am individuellen Bedarf ihrer Kunden skalieren. Die STS Group hat den Vorteil, dass sie durch ihre angewandten Technologien wie Verbundwerkstoffe kleine und große Losgrößen für ihre Kunden produzieren kann. Dadurch kann die STS Group ein breites Kundenspektrum für alle ihre Produkte adressieren und grenzt sich dadurch von größeren Automobil- und Lkw-Teillieferanten ab, die sich nur auf die Betreuung von Kunden bei Großserienaufträgen konzentrieren und dadurch wirtschaftlichen Verschlechterungen ausgesetzt sind, wenn solche Großkunden die Anzahl der von ihnen bezogenen Pkw- und Lkw-Teile reduzieren.

Breite Marktaufstellung

Die STS Group verfügt in ihren Schlüsselmärkten über eine starke global integrierte Basis, von der aus sie weiteres internationales Wachstum generieren kann. Die STS Group betreibt 14 Standorte in fünf Ländern auf drei Kontinenten mit großen Standorten in den wichtigsten regionalen Märkten Europa, China sowie Nordamerika. Diese Anlagen befinden sich strategisch ausgewählt in der Nähe oder eingebunden in die Sequenzieranlagen ihrer großen OEM-Kunden und ermöglichen es der STS Group, die Dienstleistungen und Produkte, die ihre Kunden benötigen, durch den Einsatz von lokalem Personal, das für den Betrieb solcher Anlagen qualifiziert und auf die Bedürfnisse der lokalen Kunden abgestimmt ist, zeitnah und kostengünstig anzubieten. Darüber hinaus kann die STS Group mit ihren Schlüsselkunden organisch wachsen und besser auf die sich ändernden Bedürfnisse ihrer internationalen Kunden eingehen, da sie ihre Situation aufgrund ihrer Nähe und ihres Verständnisses für das Geschäft ihrer Kunden kennen.

Großaufträge

Die STS Group AG plant mit dem im Jahr 2023 neu errichteten Werk in den USA, den Nordamerikanischen Markt weiterhin zu erschließen. Damit kann die STS Group neben dem chinesischen und dem europäischen Markt, auch auf den zweitgrößten Nutzfahrzeugmarkt weltweit bauen und dort Marktanteile gewinnen. Die dort etablierten Long-Nose-Trucks stellen für die STS-Produkte ein sehr großes Umsatzpotenzial pro Fahrzeug dar. Zudem kann die STS Group auf die bereits in Europa bestehenden Kundenbeziehungen zurückgreifen und diese zu ihrem Vorteil für die Akquisition von weiteren Projekten in den USA nutzen.

Schnelle Handlungsfähigkeit

Das Unternehmen verfügt über eine schlanke Unternehmensstruktur mit direkter Berichterstattung an den Vorstand. Das ermöglicht eine schnelle Handlungsfähigkeit, um sofort auf Trends oder Herausforderungen reagieren zu können.

Langjährige Kundenbeziehungen

Das Unternehmen verfügt über eine schlanke Unternehmensstruktur mit direkter Berichterstattung an den Vorstand. Die langjährigen Kundenbeziehungen von durchschnittlich mehr als 20 Jahren (Europa > 20 Jahre, China > 10 Jahre und USA >10 Jahre) unterstützen auf Basis eines hohen Auftragsbestands eine starke Position in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld. Außerdem kann das erfahrene Management-Team der STS Group seine langjährigen OEM-Beziehungen durch die Nutzung starker Kundenbeziehungen in Cross-Selling-Möglichkeiten monetarisieren.

Verbund mit der Adler Pelzer Gruppe

Mit der Übernahme der Mehrheitsanteile an der STS Group AG durch die Adler Pelzer Group kann die Gesellschaft auf einen strategischen Mehrheitsaktionär mit globaler Präsenz und fundierten Kenntnissen in der Automotive Branche zählen. Im Verbund mit der Adler Pelzer Group liegen vor allem Chancen in der strategischen Neuausrichtung der Aktivitäten in der Automobilindustrie. Durch die Bündelung von wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb des STS - Adler Pelzer - Verbundes können sowohl Synergien auf der Beschaffungsseite genutzt als auch neue sowie bestehende Märkte erschlossen und ausgebaut werden.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZU CHANCEN UND RISIKEN

Die Risiko- und Chancenlage der STS Group hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands insgesamt nicht wesentlich verändert.

Aus Sicht des Vorstands bergen insbesondere die vielfältigen geo-, wirtschafts- und handelspolitischen Konflikte - u. a. der anhaltende Krieg in der Ukraine, der Nahost-Konflikt und die neue protektionistische Handelspolitik der USA sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Weltwirtschaft im Allgemeinen und die Automobilindustrie im Speziellen weiterhin nicht einschätzbare Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der STS Group.

Die Analyse für das Berichtsjahr hat weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses Risiken ergeben, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nach Einschätzung des Vorstands auch auf absehbare Zeit nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage der STS Group eine Risiko- und Chancensituation, auf die die risikobegrenzenden Maßnahmen und die Konzernstrategie entsprechend ausgerichtet sind.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE VERHALTENE WACHSTUMSDYNAMIK

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird auch im Jahr 2025 keine große Dynamik entwickeln. Zwar lässt die bremsende Wirkung der Geldpolitik langsam nach und gestiegene Reallöhne verbessern die Aussichten für den privaten Konsum, jedoch wird die Weltwirtschaft durch eine hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit – insbesondere über die Umsetzung und die Folgen der angekündigten US-amerikanischen Zölle – und weiterhin ungelöste Strukturprobleme, insbesondere in China, belastet. Risiken bestehen nach dem Regierungswechsel in den USA auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung geopolitischer Krisenherde. Laut Prognose des IWF wird das globale Wachstum sich auch im Jahr 2025 daher nur leicht auf Vorjahresniveau von 3,3 % verbessern. Im Jahr 2026 wird derzeit mit einer Stabilisierung auf diesem Niveau gerechnet, so dass das weltwirtschaftliche Umfeld insgesamt verhalten bleibt. Bei den Inflationsraten geht der IWF von einer stetigen Verringerung in den nächsten Jahren aus. Von einer globalen Inflationsrate von 5,7 % in 2024 soll die Teuerung in 2025 auf 4,2 % fallen und in 2026 auf 3,2 % zurückgehen.³²

CHINESISCHE KONJUNKTUR LEIDET UNTER DER IMMOBILIENKRISE

Die chinesische Wirtschaft kämpft weiterhin mit ungelösten strukturellen Problemen, wie etwa der anhaltenden Immobilienkrise. Die Unsicherheit der Verbraucher und Unternehmen ist groß, die Stimmung schlecht. Handelspolitische Spannungen mit den USA, aber auch Europa, dürften die Exportwirtschaft bremsen und das Verarbeitende Gewerbe entsprechend belasten. Vor diesem Hintergrund prognostiziert der IWF für das Jahr 2025 eine weitere Wachstumsverlangsamung auf 4,6 %.³³ Für das Jahr 2026 wird eine Wachstumsrate von 4,5 % erwartet.³⁴

VERHALTENE WACHSTUMSBESCHLEUNIGUNG IM EURORAUM

Der IWF hat im Januar 2025 seine Wachstumsprognose für den Euroraum gesenkt und erwartet für das Gesamtjahr nun ein leicht beschleunigtes Wachstum von 1,0 %. Insbesondere die anhaltende Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe und politische Unsicherheiten waren wesentliche Faktoren für diese Anpassung. Deutlich reduziert wurden dabei die Wachstumserwartungen für die beiden Schwergewichte Deutschland (-0,5 Prozentpunkte) und

³² <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

³³ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

³⁴ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

Frankreich (-0,3 Prozentpunkte). Positive Impulse dürften hauptsächlich vom privaten Konsum ausgehen aber auch die Investitionen könnten von der gelockerten Geldpolitik profitieren.³⁵

US-WIRTSCHAFT BLEIBT WACHSTUMSSTARK

Eine wesentliche Stütze der Weltwirtschaft im Jahr 2025 wird weiterhin die US-Wirtschaft sein. Der IWF erhöhte im Januar 2025 seine Wachstumserwartungen um deutliche 0,5 Prozentpunkte. Trotz der relativ späten geldpolitischen Lockerung (erste Zinssenkung im September 2024) ist die Nachfrage stabil, was unter anderem auf starke Vermögenseffekte, robuste Arbeitsmärkte, günstige Finanzierungsbedingungen und steigende Investitionen zurückzuführen ist. Dagegen dürfte eine allmähliche fiskalpolitische Straffung das Wachstum der Staatsausgaben verlangsamen. Der IWF geht für das Gesamtjahr insgesamt von einem stabilen Wachstum von 2,7 % aus.³⁶ Die mexikanische Wirtschaft wird nach Einschätzung des IWF im Jahr 2025 weiter an Schwung verlieren. Mexiko, das durch den Nearshoring-Trend der vergangenen Jahre zum wichtigsten Handelspartner der USA aufgestiegen war, könnte durch die wirtschaftspolitischen Pläne der neuen US-Regierung unter Druck geraten. Zudem drückt die politische Unzufriedenheit im Land weiter auf die Stimmung und die notwendige fiskalische Konsolidierung wird das Wachstum zusätzlich bremsen.³⁷ So erwartet der IWF für das Jahr 2025 nur noch ein Wachstum von 1,4 %.³⁸

DEUTSCHE WIRTSCHAFT WENIG DYNAMISCH

Die deutsche Wirtschaft wird sich auch im Jahr 2025 nicht wesentlich verbessern. Laut dem IfW gehen Wachstumsimpulse nur noch vom Dienstleistungssektor aus, während das Verarbeitende Gewerbe in der Krise feststeckt. Die Kapazitätsauslastung liegt dabei deutlich niedriger als in früheren Rezessionsphasen. Das IfW sieht dies nicht mehr nur durch konjunkturelle Faktoren, sondern auch durch spezifische Standortnachteile verursacht. Die Realeinkommen dürften sich nach dem letzten Anstieg kaum weiter verbessern, so dass auch der private Konsum keine große Dynamik entfalten dürfte. Bei den Investitionen könnte aufgrund verbesserter Finanzierungsbedingungen eine langsame Trendwende einsetzen. Die Jahresinflationsrate wird stabil bei 2,2 % prognostiziert. Von der Weltwirtschaft werden weiterhin kaum belebende Effekte erwartet. Ganz im Gegenteil stellen die US-amerikanischen Zollankündigen ein weiteres Risiko für die deutsche Exportwirtschaft dar. Die Exporte dürften laut der Winterprognose des IfW nach einem Rückgang von 0,9 % im vergangenen Jahr nun im Jahr 2025 erneut um 0,9 % sinken. Erst im Jahr 2026 sollen die Ausfuhren dann wieder um 1,8 % steigen, wobei auch dann der Außenbeitrag negativ bleiben würde, da die Importe noch

³⁵ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

³⁶ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

³⁷ <https://www.gtai.de/de/trade/mexiko-wirtschaft/wirtschaftsausblick>

³⁸ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

stärker zulegen sollen.³⁹ Der Arbeitsmarkt wird von der schwachen Konjunktur zunehmend in Mitleidenschaft gezogen. Die Erwerbstätigkeit soll zurückgehen und die Arbeitslosenquote dürfte nach Ansicht des IfW von 6,0 % (2024) auf 6,3 % (2025) steigen. Insgesamt prognostiziert das IfW für das Jahr 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,0 % lediglich eine Stagnation.⁴⁰ Etwas optimistischer ist der IWF, der seine Erwartungen im Januar 2025 zwar um 0,5 Prozentpunkte nach unten korrigierte aber trotzdem noch ein kleines Wachstum von 0,3 % vorhersagt.⁴¹

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE

Marktbeobachter sehen mehrere Faktoren für die weitere Absatzentwicklung von schweren Nutzfahrzeugen. So könnten etwa eine steigende Kapazitätsauslastung und anziehende Frachtraten den Absatz in der zweiten Jahreshälfte 2025 ankurbeln. Auch eine Erneuerung veralteter Fahrzeugbestände könnte sich positiv auf den Absatz auswirken, nachdem sich Speditionsunternehmen in den vergangenen beiden Jahren mit Investitionen zurückgehalten haben. Hinzu kommt eine längerfristige Entwicklung im Hinblick auf strengere Emissionswerte in den kommenden Jahren. Experten erwarten bereits im Vorfeld einen signifikanten Anstieg der Investitionen in emissionsfreie Fahrzeuge. Diese werden unterstützt von sinkenden Kosten für Batteriezellen, höhere Energiedichten, eine wachsende Ladeinfrastruktur sowie eine steigende Nachfrage nach emissionsfreiem Verkehr.

Für das Jahr 2025 erwarten die Experten von S&P Global Mobility, S&P Global Ratings daher in den Regionen Nordamerika, Südamerika Asien-Pazifik sowie weltweit steigende Absatzzahlen von jeweils bis zu 5 %. Lediglich im Bereich EU+EFTA wird ein Rückgang von bis zu 5 % prognostiziert.⁴²

Der VDA (Verband der Automobilindustrie) erwartet bei den schweren Nutzfahrzeugen für Europa einen Rückgang von ca. 2 %, für die USA ein Wachstum von 7 % und für China ein Wachstum von 3 %.⁴³

PROGNOSE DER GRUPPE FÜR 2025, ERREICHUNG DER PROGNOSE FÜR 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 hatte der Vorstand im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2023, der am 28. März 2024 veröffentlicht wurde, insbesondere aufgrund des Anlaufs des neuen Werks in den USA ein erneutes Umsatzwachstum im höheren einstelligen Prozentbereich sowie

³⁹ https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/6d1b5ad6-1bca-478a-8890-232b6c115e0f-KKB_120_2024-Q4_Deutschland_DE..pdf

⁴⁰ https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/6d1b5ad6-1bca-478a-8890-232b6c115e0f-KKB_120_2024-Q4_Deutschland_DE..pdf

⁴¹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

⁴² <https://www.spglobal.com/ratings/en/research/articles/241211-2025-global-outlook-for-heavy-duty-trucks-isn-t-rosy-13354457>

⁴³ https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2025/250121_PM_Jahrespressekonferenz_2025_DE

eine EBITDA-Marge im hohen einstelligen Prozentbereich prognostiziert. Relevante Sonderaufwendungen wurden für das Geschäftsjahr nicht erwartet.

Im Berichtsjahr lag der Umsatz bei 311,1 Mio. EUR. Bereinigt um Einmaleffekte in Höhe von 9,7 Mio. EUR, die auf Fixkostenkompensationen vom Kunden zurückzuführen sind, wurde ein Umsatz von 301,5 Mio. EUR und damit ein Wachstum von 8,5 % erzielt. Das Umsatzwachstum lag damit im Rahmen der ohne Einmaleffekte prognostizierten Bandbreite. Das Umsatzwachstum ist vor allem auf das Segment Plastics und die erstmaligen Umsatzbeiträge des neuen US-Werks zurückzuführen. Die in den Vorjahren eingeleiteten Effizienzmaßnahmen wirkten auch im Geschäftsjahr 2024 weiter fort. Das EBITDA verbesserte sich von 20,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 23,0 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die EBITDA-Marge hat mit 7,4 % die Jahresprognose ebenfalls erfüllt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden die Konzernumsatzerlöse auch im Zusammenhang mit überdurchschnittlichen Umsätzen aus Werkzeugen für neue Projekte angetrieben. Für das Geschäftsjahr 2025 prognostiziert der Vorstand eine Stabilisierung des Konzernumsatzes, was auf geringere Umsätze aus Werkzeugen zurückzuführen ist, die teilweise durch zusätzliche Serienverkäufe aus dem neuen Werk in den USA ausgeglichen werden. Daher werden Konzernumsatzerlöse in etwa in Höhe der um Einmaleffekte bereinigten Umsätze aus dem Geschäftsjahr 2024 erwartet (2024: rund 300 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge sollte sich ebenfalls bei einem höheren einstelligen Prozentsatz weiter stabilisieren und ein EBITDA in etwa auf dem Vorjahresniveau erzielt werden.

ALLGEMEINER RISIKOHINWEIS

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben können. Aufgrund der aktuellen geopolitischen Konflikte wie dem Krieg gegen die Ukraine oder dem Nahost-Konflikt sowie protektionistischer Bestrebungen im Welthandel, können die entsprechenden Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

GEM. § 289 A UND § 315 A HGB

Die STS Group AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a HGB und § 315a HGB bezeichneten Angaben offenzulegen. Diese Informationen sollen Dritten, die an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert sind, ermöglichen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und potenziellen Übernahmehindernissen zu machen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der STS Group AG betrug zum 31. Dezember 2024 insgesamt 6.500.000,00 EUR (31. Dezember 2023: 6.500.000,00 EUR) und war eingeteilt in 6.500.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie.

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die STS Group AG ist berechtigt, Einzelurkunden oder Sammelurkunden über die Aktien auszustellen. Eine Eintragung in einem Aktienregister gemäß § 67 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG) hat bei Inhaberaktien nicht zu erfolgen.

Sämtliche Aktien sind mit gleichen Rechten und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Zum 31. Dezember 2024 befanden sich 50.000 Aktien im eigenen Bestand. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Jede Aktie gewährt gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG in der Hauptversammlung eine Stimme und ist gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der STS Group AG. Hiervon ausgenommen sind von der STS Group AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der STS Group AG keine Rechte zustehen. Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus aktienrechtlichen Vorschriften wie beispielsweise aus § 136 AktG ergeben. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne der §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das

Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind der STS Group AG nicht bekannt.

Die Aktien der Gesellschaft sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Inhaberaktien frei übertragbar und es bestehen keine Einschränkungen der Übertragbarkeit.

Ergänzend wird auf die im Konzernanhang gemachten Angaben im [Abschnitt 4.11](#), Eigenkapital verwiesen.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum 31. Dezember 2024 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der STS Group AG, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben:

Der größte Anteilseigner der STS Group AG, die Adler Pelzer Holding GmbH mit Sitz in Hagen (Deutschland) war zuletzt bei der Hauptversammlung am 13. Juni 2024 mit 74,42 % der Stimmrechte an der STS Group AG vertreten.

Es sind keine weiteren Stimmrechtsmitteilungen der Adler Pelzer GmbH erfolgt, da keine neuen relevanten Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden.

Darüber hinaus sind der STS Group AG direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

STIMMRECHTSKONTROLLE BEI DER BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN

Soweit die STS Group AG im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat oder ausgibt, werden diese den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte, wie andere Aktionäre, unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS; ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die genaue Anzahl wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 12 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 03. Mai 2018 ermächtigt worden, § 4 Abs. 3 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals 2018/I und nach Ablauf sämtlicher Options- und Wandlungsfristen zu ändern. Zudem ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 07. Juli 2023 ermächtigt worden, § 4 Abs. 5 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2023/I oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der bis dahin erfolgten Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2023/I anzupassen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt (§ 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG). Dementsprechend bedürfen – in Abweichung von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG – auch satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung neben der einfachen Stimmenmehrheit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz schreibt zwingend eine größere Mehrheit vor. Zudem genügt nach § 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG – in Abweichung von § 103 Abs. 1 Satz 2 AktG – die Stimmenmehrheit für die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

a) GENEHMIGTES KAPITAL 2023/I

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren, gerechnet ab dem Tag der Eintragung dieses Genehmigten Kapitals in das Handelsregister, um bis zu 3,25 Mio. EUR einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 3.250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2023/I“).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2023/1 auszuschließen,

(i) für Spitzenbeträge;

(ii) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, sofern der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des bei Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – sofern dieser Betrag niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung der vorliegenden Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an einer Wertpapierbörse gelisteten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Bei der Berechnung der 10 %-Grenze sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss bereits ausgegeben oder veräußert worden sind. Ferner sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden;

(iii) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von neuen Aktien im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder anderen mit einem solchen Zusammenschluss oder Erwerb im Zusammenhang stehenden einlagefähigen Wirtschaftsgütern einschließlich des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft oder sonstigen Vermögensgegenständen;

(iv) soweit dies im Hinblick auf den Verwässerungsschutz erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften im Rahmen einer dem Vorstand von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung ausgegeben werden oder wurden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. nach Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten zustehen würde;

(v) zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen;

(vi) im Falle der Kooperation mit einem anderen Unternehmen, wenn das Zusammenwirken dem Gesellschaftsinteresse dient und das kooperierende Unternehmen eine Beteiligung verlangt;

(vii) um Aktien an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zur Erfüllung eines Aktienoptionsprogramms oder eines sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausgeben zu können. Die neuen Aktien können dabei auch an einen Intermediär oder ein gleichgestelltes Unternehmen ausgegeben werden, welches diese Aktien mit der Verpflichtung übernimmt, sie ausschließlich an die hiernach begünstigten Personen weiterzugeben.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG.

Mangels bis jetzt vorgenommener Kapitalerhöhungen und mangels damit verbundener Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals 2023/I, hat sich das Genehmigte Kapital 2023/I nicht reduziert und besteht in Höhe von 3,25 Mio. EUR fort.

b) BEDINGTES KAPITAL 2018/I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018/I“). Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber bzw. Gläubiger von aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 3 der Satzung der STS Group AG.

Bis zum Ablauf der Ermächtigungsfrist am 02. Mai 2023 wurden keine Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen ausgegeben und demnach auch keinen Gläubigern bzw. Inhabern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien gewährt.

Der Aufsichtsrat ist in § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals 2018/I und nach Ablauf sämtlicher Options- und Wandlungsfristen zu ändern. Mit Blick auf den Ablauf der Ermächtigungsfrist und aufgrund der Ermächtigung des Aufsichtsrats wird der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 einen entsprechenden Beschluss zur Streichung des § 4 Abs. 3 der Satzung fassen.

c) BEDINGTES KAPITAL 2018/II

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018/II“). Das Bedingte Kapital 2018/II wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2018 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

- Vorstandsmitglieder erhalten höchstens insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte
- Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 100.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten höchstens insgesamt bis zu 150.000 Bezugsrechte
- Arbeitnehmer verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 50.000 Bezugsrechte.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG.

Der Vorstand war bis zum 02. Mai 2023 ermächtigt, die vorgenannten Bezugsrechte auszugeben. Bis zum Ablauf der Ermächtigungsfrist am 02. Mai 2023 wurden jedoch keine Bezugsrechte ausgegeben, weshalb die Satzungsregelung in § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft ins Leere lief.

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft sah keine Ermächtigung des Aufsichtsrats vor, die vorgenannte Satzungsregelung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals 2018/II und/oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Dementsprechend beschloss die ordentliche Hauptversammlung am 13. Juni 2024 vorsorglich die ersatzlose Streichung der Satzungsregelung zum Bedingten Kapital 2018/II in § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft. § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft zum Genehmigten Kapital 2023/I wurde infolgedessen inhaltlich unverändert zum neuen § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft.

d) AKTIENRÜCKKAUF

Der Vorstand der STS Group AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Mit Beschluss vom 3.

Mai 2018 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 2. Mai 2023 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigt, die eigenen Aktien neben einer Veräußerung über die Börse oder mittels eines Angebots an alle Aktionäre zu jedem zulässigen Zweck, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

(i) Sie können eingezogen werden und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil des Grundkapitals herabgesetzt werden.

(ii) Sie können Dritten gegen Sachleistungen angeboten und auf diese übertragen werden.

(iii) Sie können gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis zu dem die Aktien der Gesellschaft veräußert werden, den Börsenpreis einer Aktie der Gesellschaft zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Der auf die Anzahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals darf 10 % nicht übersteigen.

(iv) Sie können zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus und im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten verwendet werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) zu erwerben. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Aktienerwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 2. Mai 2023 erfolgt. Den Aktionären steht – in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG – ein Recht, derartige Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, nicht zu. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

Für weiterführende Angaben und Informationen, verweisen wir auf Abschnitt 4.11. Eigenkapital des Anhangs.

Bis zum Ablauf der Ermächtigungsfrist am 02. Mai 2023 kaufte die Gesellschaft mit Beschluss des Vorstands sowie zustimmenden Beschlusses des Aufsichtsrats vom 21. November 2018 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2018/I im Zeitraum vom 22. November 2018 bis zum 21. Mai 2019 insgesamt 50.000 eigene Aktien der Gesellschaft zurück. Die Gesellschaft hält bis heute 50.000 eigene Aktien, für die ihr kein Stimmrecht zusteht.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die STS Group AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels beinhalten.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Mit dem Vorstand sind für den Fall eines Kontrollwechsels keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen worden.

CORPORATE GOVERNANCE

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289F HGB UND § 315D HGB

Im Zuge der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet die STS Group AG über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist öffentlich zugänglich unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der STS Group AG haben im Februar 2025 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Sie ist öffentlich zugänglich unter:

<https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance>

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft, die STS Group AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder eines mit den herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens nicht getroffen oder unterlassen.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG

Der Verpflichtung zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung (NFE) nach §§ 315b, 289b HGB kommt die STS Group AG mit der Veröffentlichung eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Website der STS Group AG unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen> nach.

Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells zudem Angaben zu folgenden Aspekten, soweit diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf diese Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Kunden- und Lieferantenbeziehungen

STS GROUP AG

Ergänzend zur Berichterstattung über den STS Group Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der STS Group AG.

Die STS Group AG ist die Muttergesellschaft des STS Group Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Zu den Leitungs- und Zentralfunktionen, die von der STS Group AG übernommen werden, zählen das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, Erbringung von Management- und Dienstleistungen in den Bereichen der strategischen Unternehmensentwicklung sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation. Für diese Aufgabenstellungen war zum 31. Dezember 2024 ein Mitarbeiter (2023: ein) bei der STS Group AG angestellt.

Die STS Group AG hält direkt oder indirekt Anteile an acht Gesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der STS Group AG entsprachen im Wesentlichen denen des STS Group Konzerns, wie in den Grundlagen des Konzerns und im Wirtschaftsbericht beschrieben.

Die STS Group AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) auf. Der vollständige Jahresabschluss wird separat veröffentlicht unter <https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen>

Für die STS Group AG stellen die Umsätze aus Management- und Dienstleistungsgebühren sowie das Jahresergebnis, das wesentlich von den Erträgen aus Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften geprägt ist, die wesentlichen Leistungsindikatoren dar.

ERTRAGSLAGE

Die **wirtschaftliche Lage** der STS Group AG ist im Wesentlichen durch die operative Tätigkeit ihrer Tochtergesellschaften geprägt. An den operativen Ergebnissen der Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG über deren Ausschüttungen. Damit wird die wirtschaftliche Lage der STS Group AG indirekt über die STS Group bestimmt, die im Wirtschaftsbericht erläutert ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	2024	2023
Umsatzerlöse	371	185
Sonstige betriebliche Erträge	2.542	496
Personalaufwand	-170	-160
Abwertungen des Anlagevermögens und Sachanlagen	-36	-39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.905	-3.896
Erträge aus Beteiligungen	2.631	3.949
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	180	135
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-960	-575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-198	0
Ergebnis nach Steuern	456	96
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	456	96
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.331	2.235
Entnahme für Dividendenausschüttung	-264	0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-2.067	0
Bilanzgewinn	456	2.331

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich der **Umsatz** mit 371 TEUR (2023: 185 TEUR) aufgrund normalisierter Umlagen für Management- und Unternehmensdienstleistungen, die den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt wurden. Dies hängt in der Folge mit dem erfolgreichen Abschluss des Unternehmensfinanzierungsprozesses zusammen, wodurch im aktuellen Geschäftsjahr auch wieder Managementdienstleistungen an die französischen Gesellschaften verrechnet werden konnten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen deutlich über dem Niveau der vorangegangenen Perioden (2024: 2.542 TEUR; 2023: 496 TEUR). Diese Position enthält im Wesentlichen Erträge für die Weiterbelastung der Verwaltungskostenumlage der Adler Pelzer Group an die STS Group AG in Höhe von 2.497 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2024 nahmen die Personalkosten leicht zu. Der **Personalaufwand** belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 170 TEUR nach 160 TEUR im Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 9 TEUR auf 3.905 TEUR im Geschäftsjahr 2024. Die Erhöhung dieser Position war insbesondere auf die Aufwendungen an verbundene Unternehmen zurückzuführen, die überwiegend die geleisteten Dienstleistungen des Mehrheitsaktionärs beinhalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 2.631 TEUR (2023: 3.949 TEUR). In dieser Position werden Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 1 TEUR (2023: 1 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** lagen bei 180 TEUR (2023: 135 TEUR) zum Bilanzstichtag.

Der **Zinsaufwand** lag mit 960 TEUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 575 TEUR. Dieser ist im Wesentlichen auf Zinsen an verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 198 TEUR (2023: 0 TEUR), die im Wesentlichen im Rahmen der Dividendenzahlung aus dem Vorjahr von der ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 3.949 TEUR resultieren.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 456 TEUR (2023: Jahresüberschuss von 96 TEUR), der auch dem Bilanzgewinn 2024 entspricht.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZ DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	31. Dezember	
	2024	2023
Aktiva		
Anlagevermögen	19.098	19.133
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	36
Finanzanlagen	19.098	19.097
Umlaufvermögen	9.093	8.014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	10
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.722	7.991
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.371	23
Rechnungsabgrenzungsposten	13	9
Summe Aktiva	28.204	27.156
Passiva		
Eigenkapital	16.285	16.094
Rückstellungen	859	727
Sonstige Rückstellungen	859	727
Verbindlichkeiten	11.060	10.336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81	190
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	10.976	10.142
Sonstige Verbindlichkeiten	3	3
Summe Passiva	28.204	27.156

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2024 auf 28.204 TEUR (2023: 27.156 TEUR). Die Bilanzsummenerhöhung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Kassenbestands, Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen. Diese resultiert im Wesentlichen aus der Dividendenausschüttung einer Tochtergesellschaft, welche im Jahr 2024 ausbezahlt wurde. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des positiven Jahresergebnisses leicht erhöht, ebenso sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gestiegen.

Abschreibungsbedingt reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände (2024: 0 TEUR; 2023: 36 TEUR). Die Finanzanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 19.098 TEUR (2023: 19.097 TEUR).

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen verringerten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum Bilanzstichtag auf 7.722 TEUR (2023: 7.991 TEUR).

Die liquiden Mittel erhöhten sich um 1.348 TEUR auf 1.371 TEUR (2023: 23 TEUR). Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten sowie um den Kassenbestand. Die

Erhöhung der flüssigen Mittel ist auf die Dividendenauszahlung einer Tochtergesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 191 TEUR und betrug 16.285 TEUR, Vorjahr (16.094 TEUR). Nach durchgeführter Dividendenausschüttung in Höhe von 264,5 TEUR im Berichtsjahr 2024 für das Geschäftsjahr 2023, wurde der verbleibende Bilanzgewinn aus dem Vorjahr in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt. Bei einer gleichzeitigen Bilanzsummenerhöhung verringerte sich die Eigenkapitalquote auf 57,7 %, nach 59,3 % im Vorjahr.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich von 727 TEUR im Vorjahr auf 859 TEUR zum 31. Dezember 2024. Die Erhöhung dieses Postens ist auf die Bildung von Rückstellungen für höhere Abschluss- und Prüfungskosten zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen** erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 834 TEUR auf 10.976 TEUR. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die Verzinsung eines gewährten Darlehens des Mehrheitsaktionärs zurückzuführen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** blieben zum 31. Dezember 2024 unverändert bei 3 TEUR (2023: 3 TEUR).

CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsentwicklung der STS Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die der STS Group. An den Risiken ihrer Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG grundsätzlich direkt oder indirekt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften können zusätzlich aus vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen sowie Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen resultieren. Die STS Group AG unterliegt zuletzt dem Finanzierungsrisiko und der Abhängigkeit der STS Group AG von der weiteren Finanzierung durch den Mehrheitsgesellschafter bzw. über die Tochtergesellschaften (mittels Management Fees und Dividenden). Wir verweisen auf die Erläuterungen zu den finanziellen Risiken im Risikobericht.

Die STS Group AG ist als Mutterunternehmen in das konzernweite Risikomanagementsystem des STS Group Konzerns eingebunden. Die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die STS Group AG erfolgt im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“.

PROGNOSE

Die Gesellschaft war für das Geschäftsjahr 2024 von einem leichten Anstieg der Erlöse aus Managementdienstleistungen ausgegangen, da wieder eine Verrechnung an die französischen Einheiten stattfinden konnte. Zudem erfolgte wie erwartet die Zahlung einer Dividende aus der chinesischen Tochtergesellschaft von rund 3,9 Mio. EUR.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet das Management Erlöse aus Managementdienstleistungen, die sich auf Vorjahresniveau bewegen. Ausgehend von dem zu erwartenden Dividendenertrag aus der chinesischen Tochtergesellschaft erwartet das Management ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau.

Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

Hagen, den 31. März 2025



Alberto Buniato (CEO)